

Departement Bildung und Kultur

3033 Wohlen Hauptstrasse 26

www.wohlen-be.ch kultur@wohlen-be.ch

Telefon 031 828 81 37 Fax 031 822 10 45

E i n w o h n e r g e m e i n d e



Gemeindeblatt Nr. 2, April 04

**Ich rate,
lieber mehr zu können
als man macht,
als mehr zu machen
als man kann.**

Bertolt Brecht

Editorial	3
Pferdeparadies Oberdettigen	5
Kostbarkeit in unserer Gemeinde	7
Gedanken zur neuen Schülerbeurteilung an der Oberstufe	9
Zwei Fenster und eine Tür nach Afrika	10
Familienfasnacht in Uettligen	12
Znüniritual in der Spielgruppe	13
Einladungsausstellung im Kultur-Estrich	14
Startschuss für das Projekt «Ortsgeschichte Wohlen»	15
Schülertransporte ab Schuljahr 2004/05	16
Sommerferien – Reisezeit	17
CONTINUO	18
Schweizer Spielpreis 2003	19
Jugendarbeit in der Gemeinde	21
Testament-Veranstaltungen	21
Nordic-Walking	22
Senioren der Gemeinde Wohlen	22
Wohlener Fasnacht	23
Wohlenmobil-Tage	24
Rekordsommer für die Sonnenenergie	24
Liebe Landwirte	25
Pilzexcursion	25
Schützengesellschaft Wohlen BE	25
OK Gemeindebetriebe	26
Bauplatz Mühlebergwerk	27
Strassensanierung Bernstrasse	27
Wohin mit den Grünabfällen?	28
Wilde Deponien	28
Der Frauenverein Wohlen	29
Wohlener Chronik	30
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen Themenblatt 2 «Panoramaweg Innerberg – Wohldorf»	

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Diana Schneider

Recherchiert: Annette Racine-Lutz

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 24.06.2004): 02.06.04, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe,

Meldungen für den Veranstaltungskalender:

Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,

3033 Wohlen, Tel. 828 81 07, Fax 828 81 39

E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

Wohlen ins 3. Jahrtausend

«Am 23. Oktober des Jahres 4004 v. Chr., genau um 9 Uhr morgens, wurde die Erde erschaffen. Die Sintflut ereignete sich im Jahre 2349 v. Chr. Es regnete vierzig Tage und vierzig Nächte ununterbrochen. Dabei wurde alles Leben auf der Erde ausgelöscht. Nur Noah konnte sich am 7. Dezember 2349 v. Chr. mit seiner Familie und einigen Tieren in die Arche retten, in der alle bis zum 6. Mai des darauffolgenden Jahres ausharren mussten». Dies verkündete der irische Erzbischof James Usher 1650 von der Kanzel. Niemand wagte ihm zu widersprechen.

Heute wissen wir, dass sich die Erde vor rund 4.6 Milliarden Jahren aus Gas und Staub gebildet hat. Die ältesten Gesteine haben ein Alter von rund 3.9 Milliarden Jahren.

Illustration aus der ersten Gesamtausgabe des Werks von Jules Verne (1828-1903). Die abenteuerliche «Reise zum Mittelpunkt der Erde» ist eine Reise durch die früheren Epochen der Erdgeschichte.

Bis vor 40 Jahren wurde die Erde als ein starrer Körper, auf dem die Kontinente eine unverrückbare Position einnehmen, betrachtet. Diese fixistische Vorstellung wurde durch eine mobilistische abgelöst: Mittlerweile wissen wir, dass vor ungefähr 200 Millionen Jahren der Superkontinent Pangäa auseinanderbrach und sich die einzelnen Platten verschieben. Das Auseinanderdriften und Zusammenwachsen der Kontinente und Ozeane beeinflusst damit auch das globale Klima und bietet Erklärungen für Erdbeben und Vulkanausbrüche sowie für die Bildung von Gebirgen und Transgressionen (Sintfluten).

Die Entstehung des Lebens liegt im Dunkel der Erdgeschichte. Älteste Spuren werden auf 3 Milliarden Jahre datiert. Wie K. Schmidt (1974) in seiner «Erdgeschichte» formulierte, wurde im Laufe der fortschreitenden Evolution eine ständige Erhöhung der physiologischen Leistungsfähigkeit und damit eine immer grössere Unabhängigkeit von den gegebenen Lebensbedingungen erreicht. Dieser Freiheitsgrad gewann mit dem Eintritt des Menschen vor erst einer Million Jahren in die Erdgeschichte völlig neue Dimensionen. Das irdische Leben erlangte reflexives Bewusstsein und die Fähigkeit, seine Umwelt planvoll zu nutzen und die Entwicklung als «Selbstevolution» durch Vererbung und Erziehung zu steuern.

So wurde die Menschheitsgeschichte zur Erfolgsgeschichte: Sechs Milliarden Individuen mit einer zunehmenden Lebenserwartung von

0.2 Jahren pro Jahr verdeutlichen diese Feststellung.

Meine Vision: Der emanzipierte Mensch

Erkennen wir, dass die Menschheitsgeschichte ein Kapitel der Erdgeschichte ist, und dass das Drehbuch ohne uns geschrieben wurde. Vermutlich noch zwei Milliarden Jahre wird der Planet Erde die Voraussetzungen für Leben bieten, dann werden die radioaktiven Vorräte nicht mehr ausreichen, um genügend Wärme zu erzeugen, damit das mobilistische System funktioniert.

Panikmacher und Panikmacherinnen, die die Ängste der Menschheit zu persönlicher Bereicherung oder zu Machtgewinn ausnutzen, prägen und prägen auch unsere Kultur – sie haben ihre Berechtigung, aber nur als Clown. Fördern wir intelligente, innovative und kreative Individuen, damit sich der Mensch weiterhin auf einer dynamischen Erde durchsetzt und anpasst.

Möge J. S. Huxley's «evolutionärer Humanismus» Akzeptanz finden und die Qualität des menschlichen Lebens über der Quantität der Menschheit stehen. Nachhaltigkeit mag ein Modewort sein, aber es könnte diesbezüglich gute Ansätze bieten, um nicht nur Wohlen ins nächste Jahrtausend zu führen, sondern die Menschheit an die Schwelle zu begleiten, wo sie die «Krone der Schöpfung» bei fortschreitender Evolution an ein Wesen mit grösserer physiologischer Leistungsfähigkeit abtritt. Vielleicht war die Entwicklung vom Affen zum Menschen eine evolutionäre Sackgasse. Forscher entdeckten bei Hauskatzen, denen telepathische Fähigkeiten zugeschrieben werden, ein hohes genetisches Potential zur Weiterentwicklung.

Das seit 1835 schwächer werdende Magnetfeld wird schon in ungefähr 2000 Jahren gleich null sein. Durch Fehlen des magnetischen Schutzschields wird sich die kosmische



Recherchiert

Strahlung erhöhen, was die Mutationsfreudigkeit von Lebewesen erhöht. Vielleicht wird Noah mit seiner Familie und einigen Tieren das Raumfahrzeug besteigen, um auf einem anderen Planeten die irdische Kultur weiterzupflegen.

Vielleicht sind in 20 Millionen Jahren Abkömmlinge der Katzen die «Krone der Schöpfung» auf dem Planet Erde.

Chardin bezeichnete das Phänomen menschlicher Kultur «als eine kollektive Antwort auf die Probleme des Überlebens und des Wachstums». In diesem Sinne werden wir am 1. Januar 2000 um 15 Uhr in Uettligen das «Monument für den unbekanntenen Poeten» enthüllen, als Dank an all die Schaffenden, die sich unermüdlich für die Weiterentwicklung unserer Kultur einsetzen.

Das Monument für den unbekanntenen Poeten wird am 1. Januar 2000 um 15 Uhr in Uettligen enthüllt. Gleichzeitig werden die Ausstellungen zum Thema «Objet trouvé» in der Alten Schmiede, in der Hofmatt und im Schüpfenried eröffnet.

Das Denkmal für die unbekanntenen Poeten oder Kunstschaffenden ist eine Idee des dänischen Künstlers Erik Koch. 1994 wurde das erste Denkmal in Trois-Rivières, Québec, anlässlich des zehnten Festivals für Poesie, eingeweiht. Mit der Enthüllung des zweiten Monuments wird Uettligen zum Heimatort bekannter, anerkannter, verkannter und unbekannter Kunstschaffender.

Martin Ed. Gerber, Uettligen
Departementsvorsteher Liegenschaften,
Land- und Forstwirtschaft

Feriedaten 2004 bis 2006

Kindergärten, Primarschulen und Oberstufenschulen der Gemeinde Wohlen

2004

Frühlingsferien	Sa 03.04.04	bis	So 18.04.04
Kindergärten	Sa 27.03.04	bis	So 18.04.04
Sommerferien	Sa 03.07.04	bis	So 08.08.04
Herbstferien	Sa 18.09.04	bis	So 10.10.04
Winterferien	Sa 18.12.04	bis	So 02.01.05

2005

Sportwoche	Sa 19.02.05	bis	So 27.02.05
Frühlingsferien	Sa 09.04.05	bis	So 24.04.05
Kindergärten	Sa 02.04.05	bis	So 24.04.05
Sommerferien*	Sa 02.07.05	bis	So 14.08.05
Herbstferien	Sa 24.09.05	bis	So 16.10.05
Winterferien	Sa 24.12.05	bis	So 08.01.06

2006

Sportwoche	Sa 18.02.06	bis	So 26.02.06
Frühlingsferien	Sa 08.04.06	bis	So 23.04.06
Kindergärten	Sa 01.04.06	bis	So 23.04.06
Sommerferien	Sa 08.07.06	bis	So 13.08.06
Herbstferien	Sa 23.09.06	bis	So 15.10.06
Winterferien	Sa 23.12.06	bis	So 07.01.07

* In Jahren, in denen die Woche 1 eine Schulwoche ist, dauern die Sommerferien sechs Wochen (Wochen 27 bis 32)

Die angegebenen Daten bezeichnen jeweils den **ersten** bzw. **letzten** Ferientag.

Zentralschulkommission Wohlen



Aluminiumentsorgung in Blechbüchsencontainern!

Neu kann Kleinaluminium wie Schalen, Tuben, Folien, Getränkedosen mit den Blechbüchsen im gleichen Container entsorgt werden. Die Container stehen Ihnen bei den Sammelstellen

Migros, Hinterkappelen und Viehschauplatz, Uettligen zur Verfügung.

Ursula Krähenbühl
Sachbearbeiterin Umwelt

Pferdeparadies Oberdettigen – auch im Velosattel oder zu Fuss einen Besuch wert

Heute leben fast «meh Ross als Lüt» in Oberdettigen, wie Bauer und Elektrofahrzeug-Pionier Christian Leu sagt. Das idyllische Bauerndorf abseits der Hauptstrasse hat sich zu einem in Reiterkreisen weitem bekannten Pferdeparadies mit Reithalle entwickelt, das in der Gemeinde aber wenig wahrgenommen wird. Dabei hat der schöne Weiler nicht nur Spitzenpferde, Alpenblick und ein Schlössli zu bieten, sondern innovative Landwirte, die verschiedene Standbeine gefunden haben.

Oberdettigen ist zweifellos einer der schönsten Weiler in der weit verzweigten Gemeinde Wohlen. Das idyllische Bauerndorf mit prächtigem Alpenblick liegt inmitten weiter Felder östlich des waldgesäumten Burggrabens und südlich von Uettligen auf der Anhöhe über der Hinterkappeler Neubausiedlung Schlossmatt. Wohl weil das Dörfchen abseits der Hauptstrassen liegt, ist es vielen Leuten aus der Gemeinde nicht vertraut, während auswärtige Reiter das Pferdeparadies bestens kennen.

Doch besonders jetzt im Frühling laden die Wanderwege ringsum und die bestens zum Velofahren für die ganze Familie geeigneten Nebensträsschen zur Entdeckung Oberdettigens ein. Ein Besuch lohnt sich nicht nur für Pferdefans, sondern für alle Spaziergänger mit offenen Sinnen. Zu entdecken gibt es nebst stattlichen Bauernhäusern in harmonischer Kulturlandschaft nämlich auch den ehemaligen Landsitz von Schultheiss Sager aus dem Jahr 1601, ein einladendes «Burehof-Pintli» oder etwa ein begehrtes Labyrinth mit Aussichtspunkt im hohen Chinaschilf.

Ein empfehlenswerter Spaziergang

Wegen der Gegensätze sehr abwechslungsreich ist die Erkundung Oberdettigens vom vorstädtisch geprägten Hinterkappelen aus, wenn man Höhendifferenzen nicht scheut: Vom Hinterkappeler Kipferhaus aus führt der Fussweg Richtung Gemeindebibliothek in den Burggrabenwald. Via Lättiweg oder Verbindungssträsschen zum Riedhaus und mitten im Wald markierter Abzweigung Richtung Zollikofen gelangt man durch den tief eingeschnittenen Burggraben in einer knappen halben Stunde auf die Oberdettigenstrasse. Bereits ausgangs Wald bietet sich ein weiter Blick über die Felder zum nahen Dörfchen. Vom Schlösschen bis zur neueren Reithalle durchkreuzt man dann den beschaulichen Weiler bis ein Wanderweg querfeldein recht steil hinunter an die Aare führt. Dort in Unterdettigen oder der bekannteren verdichteten Wohnsiedlung Schlossmatt

taucht man dann gleichsam wieder in die moderne Agglomerationswelt ein und hat den Ausgangspunkt des Rundwegs auf Trottoirs nach einer guten Viertelstunde wieder erreicht. Natürlich macht so ein rechter Spaziergang Durst, den man eingangs Oberdettigen im «Freiluft-Pintli» von Christian Leu unter dem einladenden Bauernhausdach stillen kann. Gleich gegenüber befindet sich das ebenfalls als Bauerngut genutzte Schlössli mit auffallendem, trutzigem Treppenturm. Vor 400 Jahren war es der herrschaftliche Landsitz von Schultheiss Johann Rudolf Sager und gehörte später eine Zeit lang der Familie von Erlach. Doch wenn geschichtliche Betrachtungen beim plätschenden Brunnen langweilen sollten, der kann das nahe Labyrinth im Chinaschilf erkunden. Und wer den Ausweg im nicht nur für Kinder witzigen Irrgarten nicht mehr findet, kann um Hilfe trommeln...

Familie Reber mit Knechtschaft vor dem Schlössli Oberdettigen (ca. 1922)





Dorf Oberdettigen
(Foto: Rud. Schüepf,
Uettligen)

60 Einwohner und 50 Pferde

Der ehemalige Gemeinderat Christian Leu ist ein gutes Beispiel für den Einfallsreichtum der verbliebenen fünf Oberdettiger Bauernfamilien, wenn es um die Sicherung ihrer Existenz geht. «Jeder Betrieb hat seine Nischen gefunden», betont er und berichtet vom «guten Miteinander» der Bauern und den oft Pferde haltenden Zuzüglern in vermieteten Stöcklis oder ausgebauten Hofwohnungen. So betreibt Leu etwa Ackerbau, vermietet Pferdeboxen, unterhält das «Pintli» und Chinaschilf-Labyrinth und engagiert sich für Unterhalt und Förderung umweltfreundlicher Leichtelektrofahrzeuge (Mobilien). Andere Betriebe setzen hauptsächlich auf Schweinezucht, Kühe oder eben Pferde.

Diese edlen Tiere prägen nämlich heute das Dorfleben Oberdettigens und sind in Koppel, Stall und auf Ausritten überall anzutreffen. Menschen oder gar Kühe sind viel weniger präsent im fast gotthelfschen Dorfbild. Jeder Bauer hält mindestens zwei bis drei Pensionspferde. Landwirt Eugen Stämpfli hat mit seinem Zucht- und Sportstall De Gesto (im Internet unter www.stalldegesto.ch) mit dazu gehörender Reithalle voll auf Pferde gesetzt und diese Entwicklung ausgelöst. Doch die oft geäusserte Vermutung, dass in Oberdettigen «meh Ross als Lüt» leben, stimme noch nicht ganz, betont Leu. Auf die rund 60 Einwohner kommen etwa 50 Pferde.

Erfolgreichstes Schweizer Pferd Zeno d' Or

Rund 30 Pensions- und Zuchtpferde leben in den Stallungen von Eugen Stämpfli. Zudem benutzen zahlreiche auswärtige Reiter seine Reithalle mit Panoramafenstern. Auch die Reitvereine Uettligen und Münchenbuchsee gehören zu den Dauermietern. Der Zuchtbetrieb ist aber keine Reitschule. «Schon seit Generationen

wird hier eine bäuerliche Pferdezucht betrieben», führt Stämpfli dem «Gemeindeblatt» aus. Das Pferdefutter produziert er zu einem guten Teil selber auf seinem Ackerland, wo er den Mist zur Düngung verwenden kann. Dieser geschlossene Kreislauf ist Stämpfli wichtig.

Dass Schweizer Spitzenpferde aus seiner Oberdettiger Zucht stammen, ist ausserhalb von Reiterkreisen wenig bekannt. So kommt der Wallach Zeno d'Or aus Oberdettigen, mit dem der bekannte Emmentaler Springreiter Jörg Röthlisberger 2001 Schweizer Meister wurde und auch internationale Erfolge erzielte. Laut Sportartikel im «Bund» vom 23. März hat Zeno d'Or als erfolgreichstes Pferd aus Schweizer Zucht mit Röthlisberger innerhalb von drei Jahren Preisgelder von 300'000 Franken gewonnen. Heute gehört der 1,8 Meter grosse Fuchswallach einer belgischen Nachwuchstreiterin und sorgt dort für Schlagzeilen.

Auch Züchter Stämpflis Sohn Thierry bestreitet übrigens in der Juniorenkategorie Springprüfungen und wird vielleicht einmal mit Zingaro de Gesto – Zenos Vollbruder – ähnliche Erfolge wie das «Dreamteam» Röthlisberger/Zeno d'Or erzielen.

Bauern und Reiter aufeinander angewiesen

Wegen des schönen Reitgeländes mit Feld- und Waldpartien abseits des Verkehrs ist die Gegend um Oberdettigen natürlich auch beliebt als Ziel von Ausritten von Pferdehaltern aus der Region. Zwei Galoppstrecken in der weiteren Umgebung haben überdies zum Ruf als Pferdeparadies beigetragen. Diese ausgeschiedenen Reitstrecken beim Lörwald und beim Ballmoos werden von der Reiter-Interessengemeinschaft Frienisberg Süd unterhalten. Übereinstimmend berichten Stämpfli und Leu von einem guten Verhältnis zwischen Landwirten und Reitern. Schliesslich seien beide Gruppen aufeinander angewiesen. Zudem ist Stämpfli überzeugt, dass die Reithalle Flurschäden verhindern hilft.

Arbeitspferde gibt es in Oberdettigen übrigens schon lange nicht mehr. Bereits ab 1930 sollen sie langsam vom ersten Traktor der ganzen Gemeinde verdrängt worden sein. Der erste Wohlener Traktorbesitzer war nämlich der Oberdettiger Bauer und Gemeindepräsident Alfred Reber. Schon damals zeigten sich Oberdettiger Bauern aufgeschlossen für Entwicklungen und Veränderungen in der Landwirtschaft. Landwirtschaftsmaschinen sorgen auch heute für ein Auskommen im Dörfchen; Peter Leu ist dort mit seiner Mähreschere ansässig.

Annette Racine-Lutz,
Journalistin, Wohlen

Kostbarkeit in unserer Gemeinde

Immer mehr Menschen erkennen, dass der Schutz von Natur und Umwelt zur Erhaltung der Lebensqualität auch nachkommender Generationen gehört und wir dazu Sorge tragen müssen. Die einseitige und intensive Nutzung der Natur bewirkt jedoch, dass Tiere und Pflanzen aus ihren Lebensräumen verdrängt werden, und die Natur, die wir eigentlich lieben und suchen, verarmt.

Durch das Forschen und Wissen um ökologische Zusammenhänge im Netzwerk Natur und dem Wirken verantwortungsbewusster, engagierter Menschen entstehen Naturschutzreservate für bedrohte Tierarten in der Region, auf kantonaler und nationaler Ebene. Dank dem Wissen und den Spendengeldern der Industrienationen können Reservate auch in armen Entwicklungsländern geschaffen werden.

Auch in unserer Gemeinde – praktisch vor unserer Haustüre – hat die Natur ein Refugium besiedelt, das mit der zunehmenden Verlandung des Wohlensees immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dank dem Reichtum und der Vielfalt der Wasservögel am Wohlensee wurde vom Bundesrat 2001 auch die Inselrainbucht ins Inventar der Wasservogelreservate von nationaler Bedeutung aufgenommen. Wenn nach der Erfüllung ihres Brutgeschäftes im Norden die vielen Wasservögel, darunter viele seltene En-

tenarten, von Ende August an in die Inselrainbucht zurückkehren, um den Winter in geschützter Lage zu verbringen, sieht der Wasserspiegel mit bis zu 2000 Wasservögeln aus wie mit Enten tapeziert.

Die heutige Bucht bildete vor dem Aufstau des Sees den alten Aarelauf. Durch die Auflandungen in der Ey wurde die Strömung zum Südufer geleitet und verläuft nun südlich der Sandbank, welche das frühere Gegenufer bildete. Damit entstanden in der Inselrainbucht optimale Bedingungen für eine Vielfalt von Wasservögeln. Diese sind vor dem Bootsverkehr, der sich überwiegend im neuen Aarelauf abspielt, geschützt. Sie geniessen aber auch dank der bebauten Uferzonen Schutz vor der Jagd.

Mit der zunehmenden Verlandung der Uferzonen und der Sandbank bilden sich seichte Zonen, die den gründelnden Entenarten und zunehmend auch den Limikolen (Watvögeln)



Inselrainbucht

Nahrungsbereiche bieten. Tauchende Wasservögel, Enten, Rallen, Taucher finden in den Tiefen des alten Aarelaufes ihre Überlebensrationen.

Da sich auch Laichgebiete für Fische in der strömungsarmen Bucht befinden, bietet sie auch Fisch fressenden Arten einen reich gedeckten Tisch. Eisevögel, die wie türkisfarbene Blitze über der Wasseroberfläche vorbei fliegen oder von ihrer Sitzwarte im Ufergebüsch aus ins Wasser stossen, um Jungfische für sich und ihre Brut zu holen, sind immer wieder ein Erlebnis. Haubentaucher und Zwergtaucher nisten am Ufer oder im ufernahen Bereich und bringen dort ihre Bruten auf. Gänsesäger, Graureiher, Lach- und Weisskopfmöwen sind ganzjährige Bewohner.

Auch Blässhühner, Teichhühner, Wasserrallen, Hauben- und Zwergtaucher, Stockenten und seit einigen Jahren auch Reiherenten, die nicht mehr in den Norden fliegen, brachten in der Bucht und auf der Insel ihre Jungschar auf.

Interessant wird die Bucht und das gegenüberliegende Südufer, wenn seltene Durchzieher im Frühsommer und Herbst die zunehmenden Schlickflächen zur Rast und Nahrungsaufnahme beleben. Die spektakulären weissen Seidenreiher mit schwarzen Beinen und gelben Füßen, die grossen Silberreiher, die äusserst seltenen Stelzenläufer, schwarzweiss mit

roten Beinen – wie elegante Ministörche – oder Grünschenkel. Auch Kampfläufer rasten bei uns oft in grösseren Gruppen. Sie heissen so, weil sie nach Angabe von Ornithologen mit imponierend farbigem Federschmuck gerüstet auf einem Kampfplatz «Mann gegen Mann» kämpfen und dann wie tot umfallen, wenn ein Weibchen auf dem Platz erscheint.

Auch die seltenen, geschützten Flusssuferläufer, die vor Jahren so viel Aufsehen erregten, als man ihr Brutgebiet an der Sense schützen wollte, sind oft auf unseren Schlickflächen zu sehen, zusammen mit Flussregenpfeifern und Strandläufern.

Die vielen Entenarten, besonders die Erpel sind vom Februar/März bis zum Sommer am schönsten, wenn sie ihr bestes, farbenprächtigstes Federkleid zur Schau stellen, um damit ein attraktives Weibchen zur Paarung zu gewinnen. Mit dem artenspezifischen Balzverhalten wird eine Partnerin umworben, bis das Paar seinen Nistplatz sucht.

Die Natur mit ihrer Vielfalt und Erneuerungskraft, mit ihrer Fauna und Flora, vermag immer wieder Körper und Seele ins Gleichgewicht zu bringen. Lasst uns Sorge tragen zu artenreichen Lebensräumen.

Simone Schenk, Hinterkappelen

Gratulation!!!

6 Langläufer unserer Gemeinde haben den Engadin Skimarathon (11'582 Klassierte) erfolgreich beendet.

Es sind dies:

Muggli Ueli, Säriswil
Rohner Walter, Hinterkappelen
Schaltegger Edwin, Wohlen
Stucki Adrian, Hinterkappelen
Sutter Heinz, Hinterkappelen
Zingg Nicolas, Hinterkappelen

Wir gratulieren herzlich zu dieser Leistung!

Chr. Müller, Gemeindepräsident

Morgetou

D Nacht lüpft ihres Sammettuech
ab der Früeligsmatte,
wucht em erschte Sunnestrahl,
wo dür d Näbelwatte
tuusig Tröpfli Morgetou
us em Gras, em dunkle,
lat wi gschliffni Edelsteine
i blau Himmel funkle.

Marianne Chopard

Gedanken zur neuen Schülerbeurteilung an der Oberstufe

Eigentlich hätte schon der neue Lehrplan von 1996 zu einer lernzielorientierten Beurteilung der Schülerinnen und Schüler führen müssen, d.h. festgelegte und den Jugendlichen bekannte Lernziele, unterteilt in grundlegende und erweiterte, hätten für die Beurteilung ausschlaggebend sein sollen.

Dies wurde aber nur teilweise umgesetzt: Ein erster Grund für eine Revision der Schülerinnen- und Schülerbeurteilung.

Die unterschiedliche Beurteilungsart im 1. und 2. Semester wurde von vielen Eltern, Lehrmeistern und auch Lehrkräften nicht verstanden. Es regte sich Widerstand: Ein zweiter Grund für eine Revision.

So beschloss die Erziehungsdirektion, auf der Basis der Arbeit einer Projektgruppe die heute als «Schübe» bekannte Schülerbeurteilung mit folgenden Neuerungen:

- In beiden Semestern soll gleich beurteilt werden (was allerdings nicht ganz stimmt, da das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten nur nach dem ersten Semester berücksichtigt wird).
- Alle Fächer sind Promotionsfächer.
- Lernbericht und Zeugnis werden zu einem Dokument zusammengelegt.

Dies sind die für alle Beteiligten sichtbaren Änderungen. Sie sind zwar gewöhnungsbedürftig: Eltern und Lehrlingsbeauftragte müssen die Dokumente genau lesen, wollen sie ihnen die möglichen Informationen entnehmen. Ich bin überzeugt, dass sie leserfreundlicher gestaltet werden könnten, ohne an Informationsgehalt zu verlieren.

Die übrigen Änderungen sind nicht sichtbar, beschäftigen die Lehrerinnen und Lehrer aber umso mehr. Zu Recht wird verlangt, dass die Beurteilung förderorientiert sei, dass also die individuellen Fortschritte der Jugendlichen in die Beurteilung einfließen, dass sie umfassend sei, also möglichst alle Facetten eines Faches berücksichtigt.

Gleichzeitig soll sie aber auch Instrument der Selektion sein und als Note ihre traditionelle Funktion erfüllen.

Genau hier beginnen die Fragen und Probleme. Wie kann eine Note förderorientiert und selektionierend gleichzeitig sein? Dieser gordische Knoten ist kaum zu lösen. Man müsste endlich den Mut haben, die pseudoobjektiven Noten zu verlassen und konsequent eine Leistungsbeurteilung auf den grundlegenden- und den erweiterten Lernzielen aufbauen. Dies ist aber nur möglich, wenn weiterführende Schulen wie Gymnasien und Berufsschulen ebenfalls in die

neue Beurteilungsphilosophie eingebunden werden.

Das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten (ALS), welches ja im Moment nur einmal jährlich beurteilt wird, hätte eigentlich für die Arbeitswelt einen grösseren Stellenwert als die Leistungsbeurteilung, weil dort Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Problemlöseverhalten gefragt sind. Bei einer Überarbeitung und Verbesserung des neuen Beurteilungskonzepts ist diesem Teil grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Es braucht nach jedem Semester eine ALS-Beurteilung. Es darf nämlich nicht sein, dass eine Schülerin oder ein Schüler für die Lehrstellensuche auf Grund einer Beurteilung aus dem 1. Semester des 8. Schuljahrs qualifiziert wird, da sich die meisten Jugendlichen in diesem Alter in einem raschen Entwicklungsprozess befinden. Damit diese Beurteilung auch seriös geleistet werden kann, braucht es ein aussagekräftiges Beurteilungsformular, welches von den Lehrkräften innert vertretbarer Zeit ausgefüllt werden kann.

Zusammenfassend stelle ich fest, dass die neue Schülerinnen- und Schülerbeurteilung es nicht verdient, über Bord geworfen zu werden, dass jedoch mehr als kleine Retouches angebracht werden müssen. Vielleicht könnte man diese für einmal mit bernischer Ruhe und Gelassenheit angehen.

Hannes Friedli
Schulleiter Oberstufenschule
Hinterkappelen

PS: Die Erziehungsdirektion hat schon auf die Kritik an der neuen Schülerbeurteilung (Schübe) reagiert. Innert kürzester Zeit wird der Leiter eines Betriebspsychologischen Instituts Schübe auf Vordermann bringen. Schulen, die seriös an Schübe gearbeitet haben, werden sich hüten, sich schon bald wieder für ein Reformprojekt der Erziehungsdirektion zu engagieren. Warum jetzt wieder ein Schnellschuss? Warum nicht, wie oben vorgeschlagen, Ruhe und Gelassenheit walten lassen??

Zwei Fenster und eine Türe nach Afrika

Leider nehmen wir Schwarzafrikaner in Bern oft nur als Drogendealer wahr. Um dieses Vorurteil abzubauen und um den Austausch verschiedener Kulturen zu fördern, regte Pfarrer Ueli Haller in einer Lehrer-/Lehrerinnenkonferenz der Oberstufe Hinterkappelen an, die Kultur von Schwarzafrika näher kennen zu lernen.

So konnten wir im April 2003 die afrikanische Märchenerzählerin Hawa Berthé ins Kipferhaus einladen. Sie trug ihre afrikanischen Geschichten auf Französisch vor. Verschiedene Kostüme, Mimik, Gestik und die musikalische Begleitung von Mamourrou Diarra, Balafon, bereicherten ihren eindrücklichen Vortrag. Ueli Haller übersetzte wichtige Passagen. Obwohl unsere Schüler und Schülerinnen nicht ganz alles verstanden, waren sie von den beiden Künstlern fasziniert.

An einem Dienstagmorgen im Mai begaben sich alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften zu Fuss nach Bern, um im Cinema-star gemeinsam den Film «Dôlé» anzuschauen, der von Jugendlichen und ihren Problemen in Libreville/Gabon handelt. Diese beiden Anlässe haben uns einen neuen und bleibenden Eindruck von Afrika vermittelt.

Der Höhepunkt unserer Afrikatage war schliesslich das gemeinsame afrikanische Fest im Kipferhaus am letzten Samstag im November. Obwohl die Teilnahme für die Schülerinnen und Schüler freiwillig war, beteiligten sich un-

gefähr die Hälfte aller Jugendlichen an diesem Anlass. Es wurden Workshops für «Cuisine africaine», «Coiffure africaine» und «Musique et danse» angeboten. Mitglieder der Eglise africaine in Bern betreuten ihre Ateliers mit grossem Einsatz. Die Köchinnen hatten mit der Zubereitung des traditionellen afrikanischen Essens schon am Vortag begonnen. Sie überraschten uns mit einem ausserordentlich vielseitigen und reichhaltigen Buffet. Die Teilnahme von jungen Afrikanerinnen und Afrikanern, die sowohl deutsch als auch französisch sprechen, trug sehr zum Gelingen dieses Anlasses bei.

Musik und Tanz, afrikanische Frisuren und das gemeinsame Mittagessen sind uns in bester Erinnerung. Wir hoffen, dass die so entstandenen Kontakte nicht einschlafen. Zum Abschluss fand in Wohlen ein gemeinsamer Gottesdienst mit der Eglise africaine statt, der allen Teilnehmenden unvergesslich bleibt.

R. Walter-Fuchs / C. Albrecht Frey



Theaterprojekt der Abschlussklassen OS HIKA

«Stärke durch Disziplin» «Stärke durch Gemeinschaft» «Stärke durch Aktion»

Die Vorstellungen finden an folgenden Daten statt:

DO 24. Juni 2004 abends
FR 25. Juni 2004 abends
SO 27. Juni 2004 spätnachmittags
MO 28. Juni 2004 abends

Weitere Infos finden Sie im Internet unter der Adresse hinterkappelen.schulnews.ch oder auf unseren Plakaten.

Reformierte Kirchgemeinde Wohlen – Kirchliche Unterweisung (KUW)

Einladung an die Eltern aller 2. Klässler/-innen

Die Kirchliche Unterweisung (KUW) findet in unserer Kirchgemeinde in der 3./4./5./7./8. und 9. Klasse statt (meistens, ausser im Konfirmandenjahr, blockweise, über ein oder zwei Quartale). Der Besuch dieses Unterrichts ist Voraussetzung für die Konfirmation. Damit wir die Eltern aller 2. Klässler/-innen – auch von solchen, die auswärtige Schulen besuchen – ausführlich über Themen und Organisation der kirchlichen Unterweisung des 3. und 4. Schuljahres informieren können, führen wir folgende Elternabende durch:

Mittwoch, 2. Juni 2004 in der Schmitte Uettligen

Montag, 7. Juni 2004 im Kirchgemeindehaus Wohlen

Dienstag, 8. Juni 2004 im Kipferhaus Hinterkappelen

19.30 Uhr: KUW 3 und 4

Anmeldungen für den Unterricht nehmen die Katechetinnen an den Elternabenden oder telefonisch entgegen.

Die Katechetinnen: Brigitte Welter (031 352 28 86) und Monika Jufer (032 377 31 34).



**Spielgruppe Schnäggehus
Familienverein Uettligen**

Familienfasnacht in Uettligen

Angeführt von der Guggenmusik «Chriesisteiknakker» zog der diesjährige Fasnachtsumzug mit Pauken und Trompeten durch Uettligen. Nach dem grossen Erfolg vom letzten Februar wurde die Familienfasnacht Uettligen auch dieses Jahr durchgeführt. Nun dürfen wir erneut auf einen gelungenen Anlass zurückblicken.



Am Nachmittag vom Samstag, 7. Februar 2004 besammelten sich viele geschminkte und kostümierte Kinder und Erwachsene auf dem Viehschauplatz in Uettligen. In beschwingter Stimmung wurden die vielen Kostüme bewundert, geraten, wer sich hinter der Schminke und unter dem Kopfschmuck verbirgt und Konfetti gekauft, welche sofort voller Begeisterung in alle Richtungen verstreut wurden.

Einmal mehr angeführt von der Guggenmusik «Chriesisteiknakker» aus Würenlos, zog die Masse vom Viehschauplatz der Säriswilstrasse entlang, Richtung Dorfkern. Viele Zuschauer erfreuten sich an diesem Umzug und klatschten begeistert mit. Hinter der Bäckerei durch, ging's auf den Käse- und Käsereiplatz zum ersten Platzkonzert. Nach einigen fetzigen Stücken bewegte sich

der Umzug auf der Wohlenstrasse zum Schulhausplatz fürs nächste «Ständli». Rhythmisch begleitet zogen wir auf derselben Route wie letztes Jahr bis zum Altersheim, wo die «Chriesisteiknakker» noch mal ein Platzkonzert gaben. Einige Pensionäre wurden auf das Treiben aufmerksam und liessen sich von den Fasnachtsrhythmen mitreissen. Weiter ging's dann über die Hauptstrasse Richtung Reberhaus, wo sich viele Leute versammelt hatten und die bunte Schar erwarteten.

Müde und zufrieden vom langen Marsch strömten die Fasnächtler in den originell dekorierten Reberhaussaal. Für die Hungrigen gab es «Ghackets u Hörnli mit Öpfmues» und für die Durstigen allerlei Flüssiges. Zum Dessert wurde wiederum Selbstgebackenes verkauft. Auf der Galerie hatten wir das Zwirbelrad aufgestellt, wo alle ihr Glück versuchen konnten. Freundlicherweise wurden uns viele Gewinne auch dieses Jahr wieder von der Bäckerei Zingg und der Landi Uettligen zur Verfügung gestellt. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei diesen Sponsoren bedanken. **MERCI VIELMAL!!!**

Später leerte sich der Saal allmählich und die müden kleinen und grossen Fasnächtler begaben sich auf den Heimweg. Zurück blieben jene, die sich fürs Aufräumen bereiterklärt hatten. Es hat alles geklappt und wir denken, dass in dieser Nacht noch viele Fasnächtler im Traum die Guggenmusikrhythmen spürten. Nun möchten wir uns noch ganz herzlich bei allen fleissigen Helfern und Helferinnen bedanken. Ohne sie hätte dieser Anlass nicht stattfinden können! **DANKE!!!**

Wir, das heisst der Familienverein und die Spielgruppe Schnäggehus, sind überzeugt, dass es allen sehr viel Spass gemacht hat und deshalb wird auch nächstes Jahr eine Uettlinger Fasnacht stattfinden und zwar am Samstag, 12. Februar 2005!

Vielen herzlichen Dank allen, die sich auf die eine oder andere Weise für diesen Anlass eingesetzt haben.



**Spielgruppe Schnäggehus Uettligen
Familienverein Uettligen**

Znüniritual in der Spielgruppe

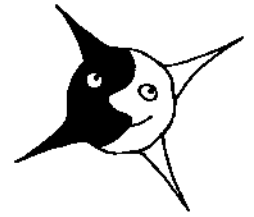
Das Znüni ist ein besonderer Moment in der Spielgruppe.

Ich habe festgestellt, dass die Kinder es sehr mögen, wenn das Ritual immer das gleiche ist. Der klare Ablauf des Rituals vermittelt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit, die Zeit spielt dabei eine untergeordnete Rolle.

Ich verstecke jedes Mal ein Stofftier im Znünikorb, lege ein Tuch darüber und mit Spannung darf jedes Kinde raten, welches Tier sich versteckt.

Hier stelle ich fest, dass die Kinder oft das gleiche Tier nennen. Zu meiner Überraschung habe ich auch schon bemerkt, wie einige Kinder völlig selbständig ein Stofftier im Korb verstecken, das Tuch darüber legen und mit dem Znüniritual beginnen.

Die Kinder freuen sich auch auf das Znüni, weil es immer mit einer ihnen bestens bekannten Überraschung verbunden ist. «Ich habe einen Kiri, ich ein Weggli, ich einen Apfel, ich eine Banane.» Doch dann verwandeln sich die Früchte und Gemüse. Natürlich helfen die Kinder mit ihren eigenen Ideen kräftig mit. Die Bananen werden auf einmal Delphine oder Glacestängel, aus dem Rüebli schnitze ich gefährliche Krokodile und aus dem Apfel wird ein lustiges Gesicht oder eine Zauberkrone. Manchmal findet die Vorstellungskraft der Kinder dann kaum noch Grenzen.



Beim Znüni entstehen oft die ausgiebigsten und interessantesten Gespräche. Alles was die Kinder bewegt, sprechen sie an – lustige wie auch traurige Erlebnisse.

Deshalb ist es für mich als Spielgruppenleiterin sehr wichtig, den kleinen Kindern beim Znüniritual viel Zeit zu geben.

Susanne Brélaz
Spielgruppenleiterin Hinterkappelen
und Wohlen



KRABELGRUPPE SCHNÄGGLI



für Kinder zwischen 1½ und 3 Jahren

KINDER WOLLEN TÄTIG SEIN, NICHT BESCHÄFTIGT WERDEN!

(Jegge)

In einer kleinen Gruppe und einer kindergerechten Umgebung können die Jüngsten beim gemeinsamen Spielen ihre Persönlichkeit entfalten und mit allen Sinnen geniessen.

Natürlich ohne Mami!

Montag und/oder Donnerstag 09.00–11.30 Uhr, Weidweg 28, 3032 Hinterkappelen.
Einstieg jederzeit möglich.

Brigit Haefeli, Spielgruppen- und Waldspielgruppenleiterin, Tel. 031 901 30 43.

Ebenfalls noch freie Plätze:

Waldspielgruppe ZAPPELZWÄRGLI, jeden Dienstag 08.30–11.30 Uhr

Anmeldungen für das neue Spielgruppenjahr werden ab sofort entgegengenommen.

Einladungsausstellung im Kultur-Estrich

Die Einladungsausstellung der Departementskommission Bildung und Kultur wurde am 27. Februar 2004 mit der Vernissage eröffnet. Eingeladen waren die Künstler/-innen Ruth Himmelreich, Heidi und Richard Wyss, Wohlen. Die Ausstellung wurde mit einer musikalischen Ballade eröffnet. Vanessa Fiechter, begleitet von Tom Gisler, trug ein französisches Chanson vor.



Ruth Himmelreich, Heidi und Richard Wyss wohnen und arbeiten unweit des Wohlensees. Heidi und Richard Wyss leben seit 1982 in der Gemeinde Wohlen. Ihr Atelier ist in der Hofenmühle. Sie sind, was man auf den ersten Blick sieht, Berufsleute, gelernte Steinhauer und keine Hobby-Künstler. «Steinige» sind bodenständige Leute. Ihr Handwerk ist hart, wie ich hörte. Die «Steinigen» sind «gspürige» Leute mit einem weichen Kern.

Bei der Ausstellung «75 Jahre Zentrumsgemeinde», waren Wyssens unter den Ausstellenden. Um sich das freie Kunstschaffen zu ermöglichen, arbeiten beide auf Auftragsbasis: Restauration, Grabmahl-Kunst. Sie haben z.B. den Pfeifer-, den Kindlifresser- und den Schützenbrunnen in Bern restauriert, sowie den Justitia-Brunnen in Neuenburg, der vollkommen neu hergestellt werden musste. Im Teamwork wurden die einzelnen Figurenreste sorgfältig zusammen geklebt und dann die Gerechtigkeit neu aus Stein gehauen und bemalt. Auch das Cheminée im Erlacherhof wurde durch die beiden Künstler restauriert.

Das Thema Figur fasziniert Richard Wyss besonders. Aus Berner Sandstein hat er «Berner Grinde» gehauen. Der Berner Sandstein ist weich und gut formbar. Eine neue Vorgehensweise des Künstlers ist es, den Stein lange zu betrachten, bis er die Figur darin sieht, die er

dann aus dem Stein mit Meissel und Hammer hervorzaubert.

Zur Zeit beschäftigt sich Heidi Wyss mit Blättern aus Stein, die zu fliegen scheinen; man hat das Gefühl, sie wegblasen zu können. Heidi Wyss ist eine Pionierin des Floralen in der Steinhauerei. Von diesen Steinobjekten geht ein Zauber aus.

Stein ist nicht einfach Stein. Nicht nur Sandstein sind Wyssens Werkstoffe, sondern auch Haute-Rive-Kalkstein, Marmor, Alabaster, Speckstein, Serpentin, Muschelkalk werden verarbeitet.

Ruth Himmelreich vertieft sich in verschiedene Oberflächen, sie interessiert sich für das Detail. Bilder entstehen in neuen Dimensionen durch die Wahl eines vergrösserten Ausschnittes. Strukturen, die neue Geschichten erzählen, sind erkennbar. Durch das Eintauchen in die Nähe wird eine andere Welt sichtbar. Die «Verfremdung» des ursprünglichen Bildes durch Nähertreten fasziniert Ruth Himmelreich. In der so gewonnenen neuen Perspektive der Nähe entdeckt die Künstlerin Geheimnisse, die wieder Neues beinhalten. Ihre Motive findet Ruth Himmelreich in der Natur: Schneckenhäuschen, Muscheln, Wasser, Himmel, Baumrinde.

Die junge Künstlerin Ruth Himmelreich hatte ihre erste Ausstellung im 2002 in der Galerie Rigassi in Bern. Sie ist gelernte Augenoptikerin. Schon seit vielen Jahren beschäftigt sie sich mit dem Thema Fotografie. Früher hat sie ihre Hochglanzpapierfotografien auf Alu aufgezo-gen. Heute sind es schwarz/weisse und farbige Fotodrucke auf Leinwand.

Ruth Himmelreich lebt erst seit gut 3 Jahren in unserer Gemeinde. Die aktive junge Frau hat sich in dieser Zeit sehr engagiert. So beim «Zirkus Wunderplunder» 2002, der im nächsten Jahr wieder in die Gemeinde kommen soll. 2004 plant Ruth Himmelreich einen «Fotostory-Workshop für Schüler von 8–15 Jahren».

Sabine Guyer
Präsidentin DK Bildung und Kultur

Startschuss für das Projekt «Ortsgeschichte Wohlen»

Haben Sie sich schon einmal gefragt, weshalb Wohlen keinen Bahnanschluss hat? Haben Sie gewusst, dass in den 1910er-Jahren zahlreiche Russen in Wohlen arbeiteten? Hat Ihnen schon einmal jemand erzählt, wie er oder sie «früher» regelmässig zu Fuss – und nicht im Auto! – auf den Markt nach Bern gegangen ist? Ist Ihnen bewusst, dass Sie bis vor noch nicht allzu langer Zeit als Einwohnerin oder Einwohner der Gemeinde Wohlen mit grösster Wahrscheinlichkeit in der Landwirtschaft tätig gewesen wären? War Ihnen bekannt, dass der hiesige Pfarrer bis ins 19. Jahrhundert quasi als Richter in einem Sittengericht – dem so genannten «Chorgericht» – über Vaterschaftsklagen mit entschied?

Auf solche und viele andere Fragen – und selbstverständlich auf die entsprechenden Antworten – werden Sie in ungefähr 2½ Jahren beim Lesen der Ortsgeschichte Wohlen stossen. Allerdings muss diese Geschichte erst noch geschrieben werden: Nachdem der Gemeinderat aufgrund von intensiven Vorarbeiten dem Projekt zugestimmt hat, fiel am 1. April 2004 der Startschuss. Die Autoren werden über die Gemeinde Wohlen im 19. und 20. Jahrhundert eine ansprechend geschriebene und reich bebilderte Ortsgeschichte verfassen. Längst verstummte Zeugen der Vergangenheit werden ebenso zu «Wort» kommen wie heutige Einwohnerinnen und Einwohner. Längst «vergessene» Fakten und Ereignisse werden aus den Archiven und aus den Erinnerungen der

Lebenden hervorgeholt und, von ihrem «Staub» befreit, in ihren sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Zusammenhängen präsentiert. In der thematisch gegliederten Ortsgeschichte werden systematisch und transparent die Bevölkerungsentwicklung, die Gemeindepolitik, die Wirtschaft – Landwirtschaft und Gewerbe –, das Sozialwesen, Schule, Kirche und Kultur sowie die Kriminalität in Wohlen dargestellt.

Über die Entwicklung des Projektes werden Sie regelmässig im Gemeindeblatt und auf einer speziellen Seite der Homepage der Gemeinde informiert.

Franz Haag, Wohlen
Foto: Kurt Iseli



Leiter des Projektes «Ortsgeschichte Wohlen» ist Franz Haag (links), Wohlen, Mitglied der Departementskommission Bildung und Kultur. Das Autorenteam besteht aus den beiden in Bern wohnhaften Historikern Thomas Brodbeck (rechts) und Andrea Schüpbach (Mitte). Beide haben nach, respektive nebst ihrem Geschichtsstudium an der Universität Bern Erfahrungen gesammelt in historischer Projektarbeit, auch im Bereich Ortsgeschichte, so insbesondere im Projekt «Ortsgeschichte Worb», das sie als Autoren und als Mitglieder der projektbetreuenden Spezialkommission mitgestaltet haben.

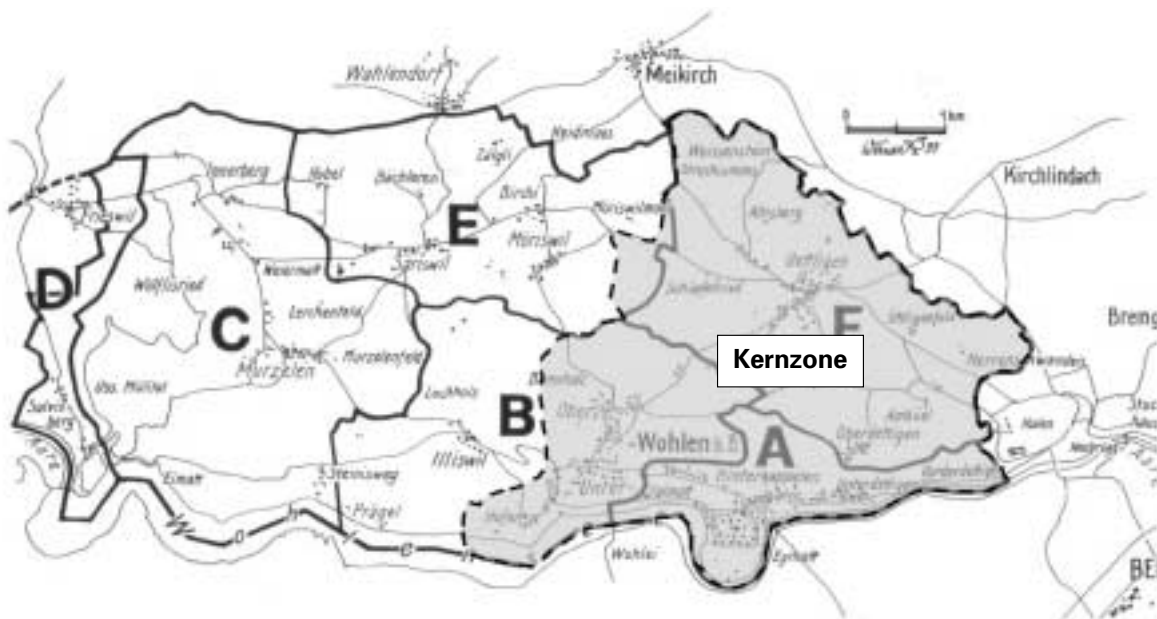
Schülertransporte ab Schuljahr 2004/05

Die Arbeitsgruppe «Schülertransporte» der Zentralschulkommission hat sich intensiv mit der Berechtigung zum Bezug von «Bäre-Abonnements» für Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Wohlen befasst.

Gemäss ihrem Antrag hat am 3. März 2004 die Zentralschulkommission die Berechtigungen folgendermassen beschlossen:

Folgende Schüler/-innen sind ab Schuljahr 2004/2005 berechtigt, ein «Bäre-Abonnement» zu beziehen:

- a) Alle Kindergartenkinder, die von ausserhalb der Kernzone einen Kindergarten in der Kernzone besuchen (gratis).
- b) Alle Schüler/-innen, die von ausserhalb der Kernzone eine Schule in der Kernzone besuchen (mit Elternbeteiligung*). Einschränk-
- c) Kleinklassenschüler/-innen ausserhalb der Kernzone. Schüler/-innen der KKA in der Regel bis und mit dem 4. Schuljahr ausserhalb des Schulbezirks Wohlen (alle KKA-Schüler/-innen mit Elternbeteiligung*).
- d) Kindergartenkinder aus der Kernzone, die einen Kindergarten ausserhalb der Kernzone besuchen (gratis).
- e) Alle anderen bisher gültigen Bezugsberechtigungen werden aufgehoben.



- * Die Elternbeteiligung beträgt im nächsten Schuljahr
- für die Zonen 20 + 33: Fr. 125.–
 - für die Zonen 10 + 20: Fr. 192.–
 - für jede zusätzlich bezogene Zone: Fr. 173.–

Das Departement versucht weiterhin, bei der Regionalen Verkehrskonferenz eine andere Lösung als die des «Bäre-Abis» zu erreichen.

Das Schulsekretariat



Sommerferien – Reisezeit

Schon bald nähern sich die Ferien und somit vielleicht eine Reise ins Ausland.

Hier ein paar wissenswerte Informationen, wie Sie zu gültigen Ausweispapieren kommen:

Identitätskarte und Pass

Die Ausstellung einer neuen Identitätskarte und/oder eines neuen Passes dauert ca. 3 Wochen.

Antrag

Sie möchten einen neuen Schweizer Pass und/oder eine neue Identitätskarte? – Wir freuen uns auf Ihren persönlichen Besuch am Schalter der Einwohnerkontrolle. Kinder und Jugendliche (bis 18. Altersjahr) sowie bevormundete Personen müssen durch die gesetzliche Vertreterin oder den gesetzlichen Vertreter begleitet werden.

Bitte folgende Unterlagen mitbringen:

- Alter Pass und/oder die alte IDK (diese müssen durch die Einwohnerkontrolle annulliert werden)
- Wenn kein Pass oder keine Identitätskarte vorhanden ist, muss ein anderer Ausweis (z.B. Führerausweis, Niederlassungsausweis) vorgelegt werden.
- Bei Verlust eines Ausweises: Verlustmeldung, ausgestellt durch die Polizei

- 1 aktuelles Passfoto Format 35x45 mm, neutraler Hintergrund, Frontaufnahme, gute und gleichmässige Ausleuchtung des Gesichtes ohne Kopfbedeckung, **keine schwarz/weiss Fotos aus dem Automaten**

Passfotos können Sie gegen eine Gebühr von Fr. 10.– bei der Einwohnerkontrolle machen lassen.

Provisorischer Pass

Der provisorische Pass ersetzt die Not-IDK und ist nur für dringende Fälle vorgesehen.

Falls Sie einen provisorischen Pass beantragen müssen, bitten wir Sie, sich mit der Einwohnerkontrolle in Verbindung zu setzen, damit wir Sie beraten können.

Pass 85 (bisheriger Pass)

Pässe, welche noch vor dem 1.1.2003 verlängert oder neu ausgestellt wurden, bleiben bis zum im Pass vermerkten Datum gültig.

Falls bei Ihnen im Zusammenhang mit dem Schweizerpass oder der Identitätskarte Fragen auftauchen, rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne (Telefon 031 828 81 11).

Annalise Zimmermann,
Einwohnerkontrolle



Flexicard/Tageskarte Gemeinde

Mit dem unpersönlichen Generalabonnement der Gemeinde dem Sommer entgegen.

Einfach reservieren (telefonisch 031 828 81 11, per Internet www.wohlen-be.ch, oder persönlich bei der Gemeindeschreiberei), innerhalb von 2 Tagen abholen, Fr. 30.– pro Karte bezahlen und auf Reisen gehen

Wir wünschen «gute Fahrt»

Das Team der Gemeindeschreiberei

CONTINUO Infos aus der MUSIKSCHULE Region WOHLLEN

Das laufende Semester dauert bis zu den Sommerferien. **Abmeldetermin 1. Juni 2004.**

Mit der **Organisationswoche am 9. Aug. 2004** beginnt das erste Semester des Schuljahrs 2004/05, (Unterrichtsbeginn am 16. August 04).

Neuanmeldungen nimmt das Sekretariat laufend entgegen

Frau Barbara Paul, Tel. 031 901 02 24

Eintritts- und Beratungsgespräche durch den Musikschulleiter.

Anmeldetermin ist der 1. Juni 2004

Siehe auch offizielle Ausschreibungen im «Anzeiger Region Bern»

Und wieder bietet die Musikschule ein breites Experimentierfeld an, damit jedes Kind seine Musik, sein Instrument, seinen Klang finde...

Neben **Instrumentenvorstellungen** der Holz- und Blechbläser **in den Schulhäusern** Murzelen, Säriswil, Kirchlindach und Herrenschwanden und der **Woche der offenen Tür** des Basis legenden Gruppenunterrichts **Bambusflöten-spiel und Djembé-Rhythmik**, vom **26.–30. April**, wird am 15. Mai das Dorfschulhaus Hinterkappelen zum Haus voller Musik.



Ein Haus voll Musik

Sehen, hören, ausprobieren

Instrumentenwerkstatt

Samstag, 15. Mai 2004,

09.30–12.00 Uhr

Dorfschulhaus, Hinterkappelen

Es erklingen alle Instrumente, die an der Musikschule unterrichtet werden.

Auskünfte über Unterrichtsmöglichkeiten.
Beratung durch Lehrkräfte und Schulleitung

Kinderkonzert

Sonntag, 2. Mai 2004, 11.00 Uhr
Aula Oberstufenzentrum Uetligen

«NICOLO»

nach einer Geschichte von Verena Pavoni

erzählt von Elisabeth Clark

musikalisch umrahmt von
Jennifer Clark, Horn
Gerhard Schertenleib, Flöte
Dominique Derron, Klavier

Wir freuen uns über Ihr Interesse – selbstverständlich sind Sie zu allen unseren **Musizierstunden und Schülerkonzerten** herzlich eingeladen. Überzeugen Sie sich selber vom instrumentalen Stand und von der ansteckenden Musizierfreude unserer Schülerinnen und Schüler!

Aktuelle Daten siehe unsere Homepage:
www.musikschule-regionwohlen.ch

Georg Hesselbein
Musikschulleiter

Zum Schweizer Spielepreis 2003: ein Rückblick



Der Schweizer Spielepreis ist eine Gemeinschaftsaktion der Schweizer Spielmesse, des Vereins der Schweizer Ludotheken und der Informationsstelle der Schweizer Spieleclubs. Die Aktion wurde im Vorfeld der Schweizer Spielmesse während sechs Monaten durchgeführt. Aus einem Spielverzeichnis mit über 100 Spielneuheiten aus 40 verschiedenen grossen und kleinen Verlagen konnten Spiele ausgewählt, bewertet und getestet werden.

Einige unserer Kunden haben an der Aktion teilgenommen und die Spiele nach Kriterien wie Originalität des Themas, Aufmachung des Spiels, Spielreiz sowie Spielbarkeit beurteilt. Sie haben ihre Spiele-Wertung auf schriftlichem Weg eingereicht.

70 Ludotheken und einige Spieleclubs haben sich schweizweit daran beteiligt.

Aufgrund der vielen eingereichten Wertungen konnte der Schweizer Spielepreis als Publikumspreis ermittelt werden. Die Rangverkündigung erfolgte Ende Jahr anlässlich der Schweizer Spielmesse in St. Gallen.

Die folgenden Spiele belegten in der jeweiligen Kategorie den ersten Rang:

In der Kategorie Familienspiele: «Der Palast von Alhambra»

In der Kategorie Kinderspiele: «Die Kinder von Catan»

In der Kategorie Freakspiel: «Löwenherz»

Eine Übersicht über die weiteren Ränge (2./3.) der jeweiligen Kategorie finden Sie in der Ludothek.

Für die Ludotheken ergeben sich aufgrund solcher Aktionen mit Publikumsbeteiligung wichtige Hinweise auf die Nachfrage nach neuen Gesellschaftsspielen. Mit grossem Interesse werden die Resultate analysiert und Spiele für den nächsten Einkauf vorgemerkt. Vielleicht haben Sie Lust, eines der neueren Spiele kennen zu lernen und persönlich zu «testen»...

Wir freuen uns auf ihren Besuch
Ihr Ludoteam

Unsere Öffnungszeiten in den Frühlingsferien

Dienstag, 6. April, 15.00–17.00 Uhr

Dienstag, 13. April, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 16. April, 17.00–19.00 Uhr

Filmvorführung: «Toy Story» (Jubiläumsanlass)

Samstag, 24. April, 14–16 Uhr im Kipferhaus, Popcorn und Getränk in der Pause (je 50 Rp.)

Gratistickets sind entweder im voraus in der Ludothek oder vor der Vorstellung im Kipferhaus erhältlich.

Spielabend: Alte Spiele neu entdeckt

Dienstag, 27. April 2004, 19.30 in der Ludothek

Mitgliederversammlung: Donnerstag, 6. Mai 2004, 20 Uhr in der Ludothek

Der SC Wohlensee bietet in Zusammenarbeit mit der Ludothek Wohlensee seit November 2003 eine **Fussballschuh-Börse** an.

Annahme: Die Annahme der Schuhe (bis ca. Grösse 42 und in gutem Zustand) erfolgt über den SC Wohlensee. Verkauf: Immer während der Öffnungszeiten in der Ludothek

Angebot: Das aktuelle Angebot und Informationen über den Ablauf finden Sie im Internet unter www.scwohlensee.ch oder www.ludo-wohlensee.ch



Freitag, 23. April: Welttag des Buches:

Bei Ihrem Besuch in der Bibliothek zwischen 15.00 und 19.00 Uhr erhalten Sie **ein Geschenk!**

Donnerstag, 19. Mai 2004 (vor Auffahrt)

Die Bibliothek **schliesst** bereits um **17.00 Uhr**



Ferien in Sicht?

Wir haben Reiseführer und die entsprechende Ferienlektüre, ob gebunden oder im Taschenbuch für Sie in unserer Bibliothek!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Biblio-Team

Wilde Deponien

Das Deponieren von Abfällen an unerlaubten Orten hat in letzter Zeit leider wieder zugenommen. Hauskehricht, Grünabfälle (Rasen, Heckenschnitte), aber auch Sperrgut und Bauabfälle werden hemmungslos im Wald oder auf öffentlichen Plätzen entsorgt. Stark bemerkbar machen sich jeweils die Zügeltermine, an welchen von ganzen Schlafzimmern über Kühlschränke bis zum ausgedienten Farbfernseher alles zu finden ist. Sobald an einem Ort Abfälle deponiert werden, sinkt die Hemmschwelle und die Deponie wächst an.

Die Gründe für ein solches Verhalten sind einerseits die Bequemlichkeit, andererseits das fehlende Verständnis für die Natur. Hausabfälle (Büchsen, Glas, Gegenstände mit scharfen Kan-

ten) stellen eine Verletzungsgefahr für wildlebende Tiere dar.

Es ist schwierig, die Fehlbaren zu erwischen, da die Abfälle meistens am Abend oder an Wochenende deponiert werden. Die wilden Deponien werden von unseren Wegmeistern aufgeräumt und die Abfälle auf Hinweise untersucht. Die Fehlbaren werden angezeigt und müssen mit einer entsprechenden Busse rechnen.

Wir fordern alle auf, jegliches Deponieren von Abfällen im Wald und auf öffentlichen Plätzen zu unterlassen. Falls jemand zu einer wilden Deponie einen Hinweis machen kann, bitten wir um Mitteilung auf Tel. 031 828 81 64.

Gemeindebetriebe Wohlen



Jugendarbeit in der Gemeinde

Wie bereits im letzten Gemeindeblatt erwähnt, wird der Trägerverein für offene Jugendarbeit Wohlen per Ende April offiziell aufgelöst. Neu wird vom Gemeinderat eine Jugendfachkommission eingesetzt, welche die Jugendarbeit begleitet und beratend zur Seite steht, vor allem im Bezug auf die Inhalte der Jugendarbeit.

Die Jugendarbeit (Büro für Jugendfragen) konzentriert sich verstärkt auch auf Uettligen. In einem ersten Schritt wurde der gesamten Oberstufe (7., 8., 9. Klasse) ein Schulbesuch abgestattet. Die Absicht bestand darin, unsere Bekanntheit zu steigern und unser Angebot den Jugendlichen zu präsentieren. Gleichzeitig machten wir den Schülern und Schülerinnen das Angebot, am Mittwoch, dem 10. März den Jugendraum zu besichtigen, um gemeinsam das weitere Vorgehen zu besprechen und zu planen. Ca. 30 Jugendliche folgten unserem Aufruf und versammelten sich am genannten Datum im Jugendraum in Uettligen. In den kommenden Wochen wird der Raum gemeinsam mit motivierten Jugendlichen neu gestrichen, das alte Mobiliar entsorgt und neu möbliert. Aus Sicht der Jugendarbeit sollen vor allem Partizipation, Eigenverantwortung und Engagement bei den Benutzerinnen und Benutzern gefördert werden.

In Hinterkappelen präsentiert sich die Situation ein bisschen anders. Obwohl das Bedürfnis bei den Jugendlichen nach einem Jugendraum gross ist, steht zur Zeit kein geeigneter Raum zur Verfügung.

Unser Büro ist zwar jeweils Dienstag, Mittwoch und Freitag 13.30–17.00 Uhr geöffnet (Tel. 031 909 10 36). Damit wir aber auch ausserhalb unserer Präsenzzeiten für eine breitere Schicht von Jugendlichen erreichbar bleiben, organisieren wir diverse Anlässe wie zum Beispiel Spiel- und Kinoabende. Mit solchen Angeboten können wir die Jugendlichen gleichzeitig motivieren, eigene Anlässe zu organisieren (mit unserer Unterstützung). In diesem Zusammenhang zeigen wir am 23. April, um 20.00 Uhr im Kipferhaus den Film «catch me if you can». Am Freitag 7. Mai 2004, um 20.00 Uhr, ebenfalls im Kipferhaus, veranstalten drei Jugendliche einen Kinoabend.

Büro für Jugendfragen

Testament-Veranstaltungen

am Dienstag, 18. Mai und Mittwoch, 13. Oktober 2004

Haben Sie sich auch schon gefragt, was eigentlich mit Ihrem Ersparten oder Vermögen nach Ihrem Tod passieren wird, wenn Sie dies nicht schriftlich festgelegt haben? Ist Ihnen unwohl beim Gedanken, Ihren letzten Willen nicht geregelt zu haben? Oder ist Ihnen der Gedanke an dieses Thema gar fremd oder unangenehm? Die Ansichten und vor allem Gefühle, die hinter dem Thema «Testament» stecken, sind so vielfältig und unterschiedlich wie es Menschen gibt. Trotzdem oder gerade deshalb: Den letzten Willen sollte man nicht dem Zufall oder dem Gesetz überlassen.

Wir, die Pro Senectute Region Bern, führen deshalb zu diesem Thema regelmässig Veranstaltungen durch. Unter dem Titel «Keine Angst vor dem Testament» führt ein erfahrener Notar

während rund zwei Stunden ins Thema ein und beantwortet Ihre Fragen. Die nächsten beiden Veranstaltungen finden am 18. Mai und am 13. Oktober 2004 in Bern statt. Gerne nimmt unser Sekretariat Ihre Anmeldung entgegen oder gibt Ihnen über die erwähnten Veranstaltungen weitere Auskünfte.

Pro Senectute Region Bern, Muristrasse 12,
Postfach, 3000 Bern 31, Tel. 031 359 03 03.

Übrigens: Wenn Sie sich bereits vorgängig mit dem Thema auseinandersetzen möchten, so bieten unsere Broschüren «Anordnungen im Todesfall» und/oder «Wissenswertes zum Testament» Hilfe dazu. Sie können sie bei uns bestellen.



Nordic Walking: Gratis-Schnupperkurse im Juni

Finnland, das Land der tausend Seen, Finnland aber auch das Land des Nordic Walking! Dort hat diese Sportart ihren Ursprung, wo vor ein paar Jahrzehnten die Spitzenlangläuferinnen und -läufer begannen, auch im Sommer mit Stöcken zu trainieren. Was einst im Spitzensport verbreitet war, ist heute zum finnischen Nationalsport avanciert. In der Schweiz hält Nordic Walking als Gesundheitssportart Einzug. Sportliches Gehen mit Nordic Walking-Stöcken bringt, dank der vielfältigen positiven Auswirkungen, gerade für ältere Menschen ein Stück Lebensqualität.

Um diese Sportart auszuüben, brauchen Sie nicht nach Finnland zu reisen. Wir, die Pro Senectute Region Bern, bieten Ihnen Gratis-

Schnupperkurse in Nordic Walking an. Es geht los und zwar am Dienstag, 1. Juni bis Montag, 7. Juni 2004. Die Stöcke werden zur Verfügung gestellt – Tenue: Turnschuhe und Trainer.

Übrigens: Nordic Walking ist eine Ganzkörpersportart und beansprucht, richtig ausgeübt, 95% Ihrer Muskulatur. Sie ist gelenkschonend, löst Verspannungen im Nacken- und Schulterbereich und ist ein optimales Herz-Kreislauftraining. Sie können die Sportart das ganze Jahr und bei jeder Witterung ausüben. Probieren Sie's aus.

Anmeldung über: Pro Senectute Region Bern, Abteilung Bildung+Sport, Muristr. 12, Postfach, 3000 Bern 31. Tel. 031 359 03 03.

Senioren der Gemeinde Wohlen

Senioren haben am 13. Februar 2004 unter dem Motto «Senioren kochen für ihre (Ehe-) Partnerinnen» ins Kipferhaus eingeladen. Welch herrliche Idee!

Nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Plan wurde das Bistro-Team von vielen freiwilligen Senioren tatkräftig unterstützt. Sie kochten, deckten liebevoll die Tische in den Wohlenerfarben blau und gelb und servierten.

Die Herren Christian Müller, Gemeindepräsident, Jürg Germann, Kirchgemeindepräsident und Herr Pfarrer Wyder haben das feine Menu und die gute Stimmung mit allen Anwesenden genossen.



Viel Heiterkeit bot das Stück «Theaterfieber», gespielt vom Seniorentheater Wohlen. Einen ganz herzlichen Dank allen, die am wirklich gelungenen Mittagstreff beteiligt waren.

Übrigens: Auch neue Mitglieder sind herzlich willkommen (Senioren der Gemeinde Wohlen, Postfach 330, 3032 Hinterkappelen).

Léonie Geiser, Hinterkappelen
Fotos: Mirco Bernasconi

Wohlener Fasnacht, 6. Februar 2004, Hinterkappelen, organisiert vom Chappele-Leist



Chappele-Leist
3032 Hinterkappelen

Punkt 19.00 Uhr setzte sich der Umzug in Bewegung. Vornweg marschierte der riesige Tambouren-Major der Bäregrabeschränzer und veranlasste seine Guggenkollegen zum Spielen der typischen Klänge. Bei so fetziger Musik mögen selbst kurze Kindergärteler-Beine den Marsch um den Ring problemlos bewältigen und mit Stolz präsentierten die Kleinen ihre Verkleidungen und schlüpfen in die Rollen von Hexen, Zahntüüfeli und Feuerflämmchen. Im mittleren und hinteren Teil des Umzuges schmetterten die Loubeschränzer und Aarschnüffler ihre schrillen Töne in die wolkenlose Nacht. Die Rhüthmshüpfer erwarteten auf dem Dorfschulhausplatz die Umzugsdelegation und spielten mit den drei andern Guggen zum Monsterkonzert auf. Mit weniger hohem Dezibelpegel, dafür mit Herzblut vorgetragen, sangen die Kindergärteler dort die eingeübten Fasnachtslieder. Die Stimmung im Kipferhaus erreichte Höhepunkte bei den Auftritten der Guggen und liess die Tanzenden manchen Schweisstropfen vergiessen. Nach dem Konditionstraining hätte sogar die Möglichkeit bestanden, sich zum Waschen, Legen, Föhnen anzumelden. Diese Chance wurde aber nicht genutzt. Anstatt «Pigudie» auf die Köpfe zu dre-



hen, hatten die Coiffeusen mehr zu tun mit Bemühungen zum Ausgleich im Flüssigkeitshaushalt der Besucher. Fasnachtsfreunde, besucht die farbige Homepage-Seite (www.chappele-leist.ch) und schwelgt in Erinnerungen an die närrischen Tage!

Evi De Paolis

Einladung zur Hauptversammlung

am Dienstag, 27. April 2004, 20.15 Uhr, im Kipferhaus in Hinterkappelen

Traktanden

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 29.4.2003
2. Jahresberichte der Arbeitsgruppen und des Präsidenten
3. Jahresrechnung 2003/2004
4. Revisorenbericht
5. Budget 2004/2005
6. Wahlen
7. Aktivitäten 2004/2005
8. Diverses

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Es freut uns, möglichst viele Gäste an der Hauptversammlung begrüssen zu dürfen.



Chappele-Leist
3032 Hinterkappelen



Wohlenmobil-Tage am 8./9. Mai 2004 in Hinterkappelen



Elektro-Zweiräder immer beliebter – Gasfahrzeug für die umweltfreundliche Zukunft – Erdgastankstelle bald auch in der Gemeinde Wohlen

Die traditionellen Wohlenmobil-Tage zur Präsentation von Leicht-Elektro-Mobilen finden dieses Jahr am Wochenende vom 8./9. Mai 2004 beim Kipferhaus in Hinterkappelen statt. Vor allem bei den Elektro-Velos wird das Angebot immer vielfältiger. Diese Fahrräder stehen für Probefahrten zur Verfügung. Aber auch andere Fahrzeuge wie Elektroautos, Elektro-Roller usw. sind zum Fahren da. Ebenfalls anwesend sein werden das Solarkraftwerk Wohlen (SOKW), Elektrofahrzeuge Mietservice in der Gemeinde Wohlen (e-rent), verschiedene Anbieter umweltfreundlicher Fahrzeuge usw. Als Neuheit präsentieren wir Gasfahrzeuge. In der Schweiz sind bereits 800 Personenwagen mit Gasantrieb im Verkehr. Im Raum Bern bestehen im Sandrain, Grauholz und Steffisburg bereits Erdgastankstellen. Das Projekt zum Betreiben einer Gas-Tankstelle bei der Trocknungsgenossenschaft «Birchi» in Säriswil wird schon von verschiedenen Sponsoren (z.B. Kanton Bern, Gas Verbund Mittelland) unterstützt.

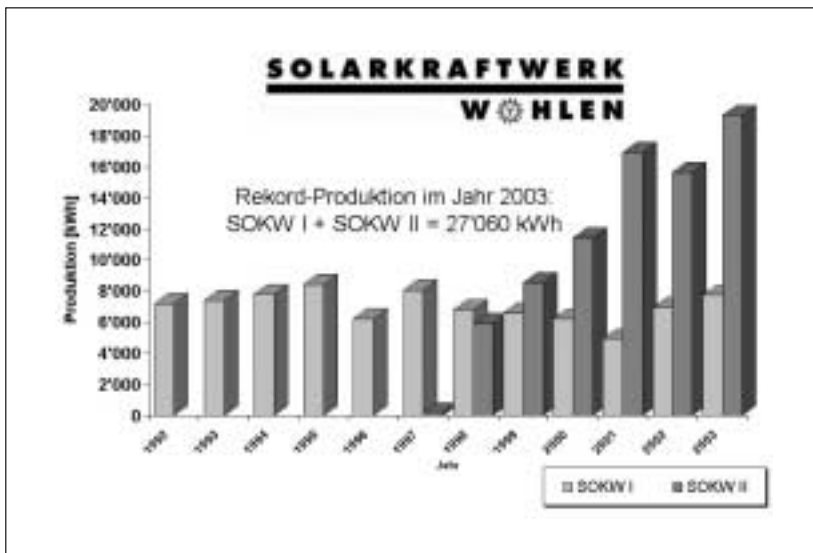
Und übrigens fahren heute schon gasbetriebene Fahrzeuge in unserer Gemeinde. Der grosse Umweltvorteil von Erdgas gegenüber Benzin und Diesel liegt im geringen Ausstoss von CO₂ und wenig ozonbildenden Kohlenwasserstoffen (-98 %). Zudem ist der erdgasgetriebene Motor nur etwa halb so laut wie der Dieselmotor. Und letztlich kostet Erdgas umgerechnet auf 1 Liter Benzin nur ca. 1 Franken. Nähere Informationen zu Gasfahrzeugen und Gastankstellen erhalten Sie an unseren diesjährigen Wohlenmobil-Tagen oder unter www.gas.ch.

Auskünfte über die «Umweltfreundlichkeit» in unserer Gemeinde sind bei Christian Leu, Oberdettigen, Telefon 031 901 22 43 oder unter www.mobilem.ch erhältlich. Weitere interessante Informationen gibt's unter www.newride.ch oder unter www.sokw.ch und www.e-rent-wohlen.ch.

Arbeitsgruppe MobiLEM
René Borel



Rekordsommer für die Sonnenenergie



Wir erinnern uns – im Garten schwitzten wir, das Bad in der Aare kühlte nur noch mässig, die lauen Abende im Freien genossen wir – das war der Sommer 2003. Dieser Sommer bescherte uns aber auch einige Energieprobleme. Kraftwerke konnten nicht mehr genügend gekühlt werden, Strombedarf und -preis stiegen zeitweise massiv, Wasser fehlte in Flüssen und Kraftwerken. Umwelt und Energie – der Sommer 2003 zeigte, dass dieses Thema uns auch in Zukunft beschäftigen wird.

Der «Sonnenenergie-Verstromung» bescherte das Jahr 2003 eine Rekordproduktion. Die zwei Kraftwerke in Hinterkappelen produzierten soviel wie noch nie – 27'060 Kilowattstunden, wie die Abbildung 1 zeigt.

Seit 2001 verkauft die Genossenschaft Solarkraftwerk Wohlen ihren Strom über eine Solarstrombörse. Weitere Informationen dazu gibt's unter www.sokw.ch, wo der Strom auch direkt bestellt werden kann, über Postanschrift Solarkraftwerk Wohlen, Postfach 3032 Hinterkappelen oder über Telefon 031 901 06 64.

Stefan Kunz

Stromproduktion der Photovoltaik-Anlagen seit Beginn. Die Schwankungen von Jahr zu Jahr sind primär wetterbedingt. Das erste Kraftwerk (SOKW I) zeigte gegen Ende der 90er Jahre erste Schäden an den Solarpanels. Es ist seit Sommer 2003 repariert. Das zweite Kraftwerk (SOKW II) wurde ab 1997 sukzessive in Betrieb genommen. Seit 2001 ist es in vollem Betrieb.

Liebe Landwirte

Podium

Schon bald rattern und sausen wieder die Mähmaschinen durch eure Felder und leider fallen ihnen wieder Rehkitze und Hasen zum Opfer.

Das muss nicht so sein, liebe Landwirte, helft uns Jägern, die Zahl der vermähnten Rehkitze und Hasen auf einem Minimum zu halten.

Vorbeugende Massnahmen: Vor dem Mähen die Felder absuchen.
Vorwegsuche beim Mähen.
Am Abend zuvor die Felder mit weissen Tücher an Stangen verblenden.
Am Abend zuvor Felder anmähen.

Wir Jäger sind motiviert, euch bei der Arbeit zu helfen. Bitte ruft uns an, gemeinsam können wir sicher ein gutes Ergebnis erreichen.

Kontaktpersonen:	Rayonchef Ryser Karl		Tel. Nr. 031 901 18 31
	Sektor 1, Sektorchef Ryf Adrian	Raum: Steinisweg, Murzelen, Frieswil	Tel. Nr. 079 651 50 09
	Sektor 2, Sektorchef Rufener Fritz	Raum: Illiswil, Möriswil	Tel. Nr. 031 829 17 51
	Sektor 3, Sektorchef Etter Werner	Raum: Innerberg, Wahlendorf	Tel. Nr. 031 829 32 04
	Sektor 4, Sektorchef Giss Thomas	Raum: Wohlen, Oberdettigen, Herrenschwanden	Tel. Nr. 079 414 75 51
	Sektor 5 und 6, Sektorchef	Wirth Adreas	Tel. Nr. 031 921 21 26
	Sektorchef Hugi Hansjörg	Raum: Zollikofen, Kirchlindach, Bremgarten	Tel. Nr. 031 911 00 13
	Sektor 7, Sektorchef Rufener Ueli	Raum: Uettligen, Ortschwaben, Meikirch	Tel. Nr. 031 829 40 22
	Sektor 8, Sektorchef Holenweg Edy	Raum: Grächwil, Schüpberg, Jetzikofen	Tel. Nr. 031 869 29 26

Pilzexkursionen – Pilze finden, bestimmen und bearbeiten

Peter Kradolfer, Innerberg, führt vier Pilzexkursionen in den Wäldern der Gemeinde Wohlen durch. Wir suchen in den Wäldern am Wohlensee und am Frienisberg Speisepilze und entdecken dabei auch viele schöne und interessante Pilzarten, die nicht für die Küche geeignet sind.

Jeweils **Samstag, 28.08., 11.09., 16.10. und Sonntag 24.10.2004**

Dauer etwa 2½ Stunden, von **09.00 bis ca. 11.30 Uhr**.

Der Treffpunkt (mit ÖV erreichbar) wird jeweils nach der Anmeldung bekannt gegeben.

Kosten Fr. 10.– pro Person, Kinder unter 15 Jahren gratis.

Teilnehmerzahl auf 12 Erwachsene begrenzt, Durchführung bereits ab 2 Personen.

Anmeldung per E-Mail, Post oder Telefon bis spätestens am Vorabend 20.00 Uhr an Peter Kradolfer, eidg. gepr. Pilzfachmann (Pilzkontrolleur), Innerbergstrasse 27 b, 3044 Innerberg, Tel: 031 829 11 01, E-Mail: kramo@bluewin.ch

Schützengesellschaft Wohlen BE

Tag der offenen Türe in der Schiessanlage Murzelen

Die Schützengesellschaft Wohlen möchte anlässlich der zweiten Bundesübung (oblig. Übung) der Bevölkerung der Gemeinde Wohlen den neuen Schiessstand zeigen. Die Anlage ist im zweiten Jahr im Betrieb. Die Besichtigung findet statt:

Samstag, 8. Mai 2004 um 10.00 Uhr im Schiessstand Murzelen

Schiesspflichtige haben zudem die Gelegenheit von 09.30–11.30 Uhr ihrer Schiesspflicht nachzugehen. In der Schützenstube können Sie sich auch verpflegen lassen.

Freundlich lädt der Vorstand der Schützengesellschaft Wohlen ein.



Was bringt der neue Poschi-Fahrplan?

Der neue Fahrplan, gültig ab 12. Dezember 2004, ist der erste Fahrplan nach dem neuen Angebotskonzept 2005–2008, das schon längere Zeit diskutiert wird. Im offiziellen Mitwirkungsverfahren bis zum 10. Mai 2004 ist Ihre Meinung dazu gefragt.

Schon vor über einem Jahr haben wir an dieser Stelle über das neue Angebotskonzept für den Friesenberg für die Jahre 2005–2008 berichtet. Das Konzept wurde durch den Kanton angepasst (gestrichen) und ist in das kantonale Angebotskonzept des öffentlichen Verkehrs eingeflossen. Dieses Angebotskonzept 2005–2008 wurde in der Zwischenzeit vom Grossen Rat genehmigt.

Im Januar 2004 erhielt die Gemeinde Gelegenheit, zum Fahrplan 2005 Stellung zu nehmen. Zum ersten Mal wurde das Konzept damit durch einen detaillierten Fahrplan konkretisiert. In bewährter Art wurden Vertreter der einzelnen Ortschaften und die Schulen informiert. Diese Fahrpläne und die Stellungnahme der Gemeinde Wohlen zu Händen der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK) können auf der Internetseite der Gemeinde nachgesehen werden. Ab 16. April 2004 läuft nun das offizielle Mitwirkungsverfahren im Internet unter www.fahrplanentwurf.ch. Bis zum 10. Mai 2004 können Sie hier Bemerkungen zum Fahrplan anbringen. Sie können mit Ihrer Eingabe die Stellungnahme der Gemeinde Wohlen noch zusätzlich unterstützen, oder auch noch andere Anliegen einbringen. Aufgrund des anhaltenden Spardruckes sind jedoch auch die Begehren der Gemeinde nicht gesichert. Je mehr Unterstützung diese Anliegen im Rahmen der offiziellen Mitwirkung noch erhalten, desto eher steigt der Druck auf den Kanton, diese ernst zu nehmen und in den Fahrplan 2005 aufzunehmen. Der definitive Entscheid des Kantons wird aufgrund von Offerteingaben der Postautobetriebe und aufgrund der Eingaben noch vor den Sommerferien gefällt.

Die wichtigsten Änderungen für Wohlen im Überblick:

- Beim neuen Fahrplan steht die optimale Erschliessung von Bern, das Hauptziel der meisten Passagiere, im Vordergrund. In Bern

werden optimale **Anschlüsse an den Fernverkehr** angestrebt.

- Der Fahrplan wird weiter systematisiert. Zusätzlich zu den Zwischenkursen sind auch in Spitzenzeiten keine weiteren Kurse vorgesehen. Insbesondere am Morgen sind hier deshalb **Kapazitätsprobleme** absehbar.
- Die bisherigen **Umsteigemöglichkeiten in Uettligen und Wohlen** werden aufgegeben. Die Verbindungen innerhalb der Gemeinde werden stark reduziert. So sind die Ortschaften Säriswil–Wohlen, Oberwohlen–Thalmatt, Innerberg–Uettligen und Illiswil–Uettligen mit dem öffentlichen Verkehr untereinander nicht mehr verbunden.
- Die Kurse der **Linie 100** von Detligen über Wohlen verkehren immer ohne Halt direkt zwischen Hinterkappeln und Bern.
- Das städtische Gebiet von **Hinterkappelen** (Schlossmatt und Kappelenring) erhält mit der Einführung des durchgehenden Viertelstundentaktes eine attraktive Verbindung nach Bern. Alle Kurse führen über Bethlehem. Die Verbindung ist die einzige Postautolinie, die zu den städtischen Linien von Bern zählt.
- Die Linie 103 wird künftig immer in Säriswil wenden, damit in Bern die Anschlüsse an den Fernverkehr gewährleistet werden können. Die **Verbindung Säriswil–Innerberg** wird aufgehoben.
- Die **Linie 107** über Wohlen–Uettligen wird bis nach Zollikofen verlängert. In Bern führt die Linie neu über die Länggasse. Die Betriebszeiten sind aber gemäss Fahrplanentwurf auf den Morgen und den Abend beschränkt. In den übrigen Zeiten soll die Linie **nur bis Uettligen** geführt werden.

Samuel Hinden
Departementskommission
Gemeindebetriebe

Bauplatz Mühlebergwerk

Erneuerung Stauwehrranlage und Wehrbrücke

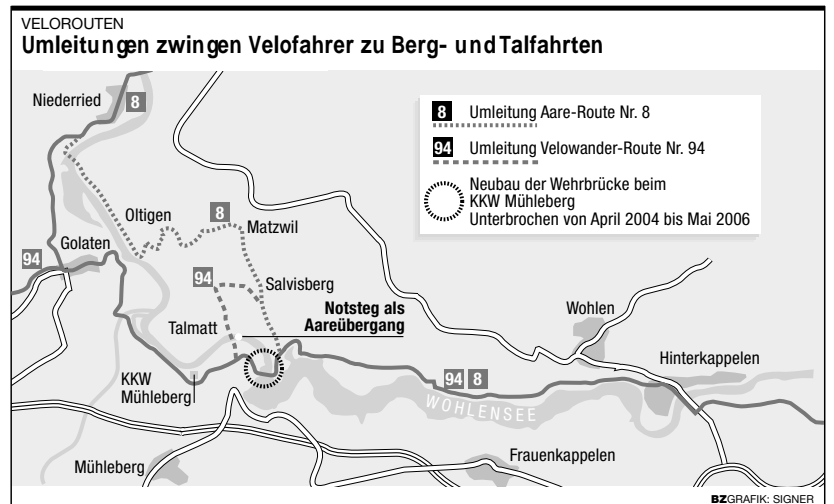
Die BKW Energie AG erneuert die historisch wertvolle Stauwehrranlage und Wehrbrücke des Wasserkraftwerks Mühleberg im Rahmen eines mit Behörden, Architekten und Planern sorgfältig erarbeiteten Sanierungskonzeptes.

Die Konstruktion der neuen Wehrbrücke erfüllt alle Anforderungen des Kraftwerkbetriebes, bringt für den lokalen Verkehr eine Verbesserung und entspricht den Vorstellungen der Denkmalpflege.

Das Wasserkraftwerk Mühleberg wurde in den Jahren 1917 bis 1921 erstellt. Es besteht aus einem Maschinengebäude mit sieben Maschinengruppen und einem Stromumformer, dem Stauwehr mit einer Schiffstransportanlage und dem Grundablass. Über die ganze Anlage führt die nur 2.70 m breite Wehrbrücke. Die meisten baulichen Anlagenteile sind heute noch im Originalzustand. Trotz sorgfältiger Instandhaltung weisen einige der inzwischen 80 Jahre alten Bauteile diverse Mängel und Schwachstellen auf. Die gültige Konzession läuft noch bis zum Jahr 2017. Die Stabilität und die Funktionstüchtigkeit der Stauanlage ist gewährleistet.

Das bewilligte Bauprojekt sieht vor, dass der Wehrrbereich mit den acht alten Tafelschützen abgebrochen wird und auf der bestehenden Staumauer neu vier Öffnungen aufgebaut werden. Die beiden unmittelbar an das Maschinenhaus anschliessenden automatischen Stauklappen aus dem Jahr 1972 bleiben erhalten; sie dienen weiterhin der Kühlwasserabgabe an das Kernkraftwerk Mühleberg bei einem Turbinenausfall im Wasserkraftwerk.

Für den Neubau der Wehrbrücke wurde von der Denkmalpflege des Kantons Bern die Durchfüh-



Quelle:
«Berner Zeitung»

rung eines Wettbewerbs verlangt. Die Baueingabe basiert auf diesem Wettbewerbsprojekt. Mit den Bauarbeiten wird Ende April 2004 begonnen. Während der Bauzeit von rund 20 Monaten ist die Verkehrsverbindung über das Wehr unterbrochen. Für die Verkehrsumleitung wird unterhalb des Wasserkraftwerks Mühleberg, zwischen Niederruntigen und der Talmatt, eine provisorische Aarebrücke erstellt.

Strassensanierung Bernstrasse Hinterkappelen

Im vergangenen Sommer ist die Wasserversorgungsleitung in der Bernstrasse im vorgesehenen Umfang ersetzt worden. Gleichzeitig hat der Kanton diesen Strassenabschnitt saniert und damit die Verkehrssicherheit für Fussgänger und Radfahrer wesentlich erhöht.

Mit dem Einbau des Deckbelages im Juli 2004 können diese Arbeiten definitiv abgeschlossen

werden. Leider verursachen diese Belagsarbeiten noch einmal Verkehrsbehinderungen. Wir bitten Sie, die entsprechenden Publikationen im Anzeiger zu beachten.

Gemeindebetriebe Wohlen

Wohin mit den Grünabfällen?

Unter Grüngut verstehen wir organische Abfälle aus Haushalt und Garten. Sie gehören nicht in den Hauskehricht, da sie bei der Verbrennung für den natürlichen Stoffkreislauf verloren gehen.

Bei einer Messkampagne im November letzten Jahres hatten Spurensucher in den Säcken grosse Mengen kompostierbaren Abfall entdeckt – mehr als ein Viertel des Kehrichts bestand aus Grünabfällen. Davon hätte noch ein grosser Teil kompostiert oder vergärt werden können.

Um diesem Problem entgegenzuwirken bietet die Gemeinde Wohlen eine Grünabfuhr an.

Die Grünabfälle werden mittels Kehrichtwagen im 14-tägigen Rhythmus von März bis November zusammengeführt und gemäss den geltenden Umweltvorschriften kompostiert.

Gesammelt wird folgendes Material:

- Äste und Stauden bis 15 cm Durchmesser
- Rasen- und Grasschnitt

- Laub- und Gartenabraum
- Unkräuter und abgestorbene Pflanzen
- Verwelkte Blumen

Die Grünabfälle werden in Normcontainern an den zugewiesenen Standplätzen bereitgestellt. Um bei dieser Aktion mitzumachen ist eine Anmeldung bei den Gemeindebetrieben erforderlich. Je nach Containergrösse erhält jeder Kunde eine entsprechende Jahres-Grünmarke. Um den Aufwand resp. die Kosten möglichst tief zu halten, werden keine Einzelmarken verkauft. Falls Sie nicht für jede Abfuhr einen Container füllen können, lohnt es sich, einen Container mit einem Nachbarn zu teilen. Die Container können über die Gemeindebetriebe bezogen werden. Diese werden durch die Transportunternehmung Schwendimann AG inkl. Grünmarke zu Ihnen nach Hause geliefert.

Finanziert wird die Grünabfuhr mittels einer Jahres-Grünmarke und der Kehrichtgrundgebühren.

Es gelten folgende Preise:

Containergrösse	Jahres-Grünmarke	Preis pro Container Einmalige Anschaffung (inkl. Lieferung, 5 Jahre Vollgarantie)
140 Liter	Fr. 80.–	Fr. 95.– / Fr. 125.–*
240 Liter	Fr. 140.–	Fr. 99.– / Fr. 130.–*
660 Liter	Fr. 360.–	Fr. 530.–
800 Liter	Fr. 460.–	Fr. 550.–

Für Kunden, die sich während des Jahres anmelden, wird der Preis anteilmässig verrechnet. Sämtliche Preise inkl. MWSt.

* Belüftet (Vorteil: weniger Geruchsbildung)

Helfen Sie mit bei der getrennten Entsorgung. Es schont nicht nur die Umwelt sondern auch

ihr Portemonnaie. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne unter Tel. 031 828 81 64 zur Verfügung.

Ursula Krähenbühl
Sachbearbeiterin Umwelt

Trägerverein Spitex Wohlen

Mitgliederversammlung 2004

Dienstag, 27. April 2004, 20.00 Uhr, im Kirchengemeindehaus Wohlen.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung informiert uns unsere Krankenschwester, Frau Béatrice Marti, über

«Spitex in Rumänien – ein Bericht über unser Engagement»

Wir freuen uns auf viele interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer.

Spitex-Tag vom 8. Mai 2004

SPITEX – wissen Sie, was sich hinter diesen Buchstaben verbirgt, was die Mitarbeiterinnen von SPITEX täglich leisten und für wen? Sie wissen es noch nicht oder nicht genau? Dann notieren Sie sich den

Kantonalen Spitex-Tag 2004 am Samstag, 8. Mai 2004, 08.00–12.00 Uhr

Vor der Landi Wohlen und dem COOP Uetligen werden wir je einen Informationsstand aufstellen, an dem Sie alles über die Spitex-Organisation erfahren können. Für kleine Überraschungen ist gesorgt.

Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.



Ein Verein für Frauen von Frauen – aktueller denn je

Der Frauenverein Wohlen

Er wurde 1897 von mutigen Frauen gegründet, bildet eine Sektion des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins und zählt zur Zeit 824 Mitglieder.

Sinn und Zweck bestehen darin:

- konfessionell und parteipolitisch unabhängig zu sein
- die Gemeinschaft zu pflegen, Kontakt zu suchen und zu schaffen
- offen zu sein für Frauen- und Familienfragen
- Solidarität zwischen den Frauen zu fördern
- Frauen zu ermutigen, in unserer Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen

Diese Ziele setzen wir u.a. mit folgenden Tätigkeiten um:

- Mit der Brockenstube, Kinderkleider- und Spielwarenborse in Hinterkappelen.
- Mit dem Betreiben einer Cafeteria, geöffnet jeden Nachmittag im Altersheim Hofmatt in Uettligen.
- Mit der Mithilfe bei der Mütter-Väterberatung.
- Mit dem Durchführen von Reisen und Besichtigungen, dieses Jahr zieht es uns ins Wallis an den Lac Emosson, im Herbst werden wir das Paraplegikerzentrum in Nottwil besichtigen.
- Mit dem alljährlichen Einladen der 80-jährigen und älteren Einwohner/-innen und ihren Lebenspartnerinnen und -partnern unserer Gemeinde zu einem feinen Mittagessen.
- Mit dem Veranstalten von Frouezmorge. Im Januar verzauberte uns eine Märchenerzählerin. Im Herbst wird es einen Vortrag zum Thema «Lebenslauf einer Partnerschaft» geben.
- Mit dem Organisieren von Kursen in den verschiedensten Gebieten, wie Sie dem Veranstaltungskalender im Gemeindeblatt entnehmen können.

Es freut uns, wenn wir Ihnen unsere Anliegen näher bringen konnten und würden uns **gerade** über **Ihren Beitritt** glücklich schätzen (Vereinsbeitrag pro Jahr Fr. 20.–).

So oder so sind wir froh, wenn wir Ihre Anerkennung und Ihren Respekt gegenüber unseren Aktivitäten gefunden haben. Unser Verein leistet einen wichtigen Beitrag gegen Wertezerr-

fall, Einsamkeit, Isolierung und bildet einen Gegenpol zum allgegenwärtigen Leistungsdruck und der Ellbogengesellschaft. Ihre Kritik, Anregungen, Wünsche und Meinungen interessieren uns. Wir freuen uns auf Sie!

Susanne Staub, Tel. 031 829 00 12

staubmurzelen@bluewin.ch

Fotos: Lieselotte Meyer



Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Februar bis 31. März 2004

2.2. Die dreitägige **Ausstellung** zum **Wettbewerb** für den Um- und Ausbau des **Gemeindehauses Wohlen** im **Kulturestrich** verzeichnet reges Interesse. Sie zeigt die vier **Finalprojekte**, welche von der **Jury** aus 59 Eingaben ausgewählt worden sind. Das **Siegerprojekt** namens «**walon**» sieht ein Sockelgeschoss vor, welches das bestehende Gebäude mit einer gläsernen Hülle umgibt. Die **Kundschaft** wird im **Erdgeschoss** bedient, das ganze **Gebäude** wird nach **Minergiestandard** um- und ausgebaut.

3.2. Die **SPplus Wohlen** reicht ihre **Initiative** «**Gemeindebibliothek ins Dorfzentrum**» mit **1150 Unterschriften** bei der **Gemeindeverwaltung** ein. Der **Gemeinderat** wird **aufgefordert**, mit den Erbauern und Betreibern des **Zentrumsbaus** auf der Hausmatte Verhandlungen aufzunehmen, damit die Bibliothek in den geplanten **Dienstleistungsräumen** untergebracht werden kann.

7.2. Der **Männerchor Uettligen** beschliesst, einen neuen **Dirigenten** zu suchen und den Verein weiter zu führen. Die Auflösung des **Männerchors Bümpliz** hat dem an Mitgliederschwund leidenden Uettlinger Verein willkommenene neue **Mitglieder** beschert, wie Vereinssekretär **Hansruedi Zürcher** gegenüber der **Berner Zeitung** erklärt. Bis ein neuer Dirigent gefunden ist, wird der bisherige Chorleiter **Eduard Wälchli** die Proben leiten.

10.2. Die **Berner Zeitung** widmet einen Artikel der etwa 200-jährigen **Eiche** bei der **Hofenmühle**. Sie musste gefällt werden, weil ihr der vergangene heisse **Sommer** zugesetzt hatte und weil sie auf die **Strasse** zu stürzen drohte. Nach Revierförster **Herrmann Stettler** sind Stieleichen dieses Kalibers in der Region äusserst **selten** geworden.

11.2. Der **Gemeinderat** verabschiedet das **zweite Budget** für 2004. Gegenüber dem ersten, von der **Gemeindeversammlung** im Dezember **zurückgewiesenen** Budget weist der neue Voranschlag bei gleich bleibender Steueranlage **Einsparungen** von insgesamt rund 340 000 Franken aus sowie **Mehreinnahmen** bei den Steuern und Gebühren von rund 350 000 Franken. Das **Defizit** ist rund **40 000 Franken** grösser als beim alten Voranschlag und liegt bei rund **1,2 Millionen Franken**.

12.2. Die **FDP Wohlen** wählt an ihrer Hauptversammlung **Jürg Scheidegger** aus Uettligen zum neuen **Präsidenten**. Er tritt die Nachfolge von **Hans-Carl Guyer**, Hinterkappelen an. Auch **Hans Eggen**, Hinterkappelen, **verabschiedet** sich nach mehrjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand.

12.2. Die **Gemeinde Wohlen** baut ihren **Internetauftritt** nach dreijähriger Präsenz aus: Neu gibt es unter anderem News auf der **Startseite** und eine **Schnellwahl** zu den wichtigsten **Fragen** sowie einen **Marktplatz** für kostenlose **Inserate**. Wohlen macht als eine der **ersten** Gemeinden ihre **Website** auch für **blinde** und stark **sehbehinderte** Menschen zugänglich.

17.2. **Vandalen** wüten in der **Ey** am Wohlensee: Sie hacken fünf **Bäume** am **Uferweg** um und beschädigen ein weiteres halbes Dutzend. Bekannt wird der Vandalenakt in einer **Notiz** im Gratisblatt «**20 Minuten**». Die Gemeinde hat **Strafanzeige** gegen Unbekannt eingereicht, so orientiert Wohlens Strasseninspektor **Ueli Hämmerli**.

25.2. Eine Gruppe **Jugendlicher** übergibt im **Wohlener Gemeindehaus** ihre **Petition**. Im Brief wird der **Gemeinderat** aufgefordert, Räume für einen **Jugendtreff** in **Hinterkappelen** zu suchen. Gewünscht sind ein Treff für gemütliches **Zusammensein** und ein **Partyraum**. Auch im Jugendraum **Uettligen** tut sich einiges: Er wird **aufgefrischt**, so dass der Treff neben den **Breakdancern** vermehrt auch von den Jugendlichen genutzt werden kann.

26.2. Nach der **Lancierung** einer **Befragung** zum **Uferwegteilstück** zwischen der **Ey** und der **Thalmatt** lädt das Departement **Bau und Planung** zum **Orientierungsabend** über drei verschiedene **Wegvarianten** ein: Vorgestellt wird eine Wegführung «**Wald**», ein wassernaher **Uferweg** und die Variante über die **Hofenstrasse**.

26.2. **Peter Shub**, amerikanischer **Comedy-Pantomime** aus der neuen Generation der Komiker, macht mit «**nice night for an evening**» Halt in **Hinterkappelen**. Vor seinem **Auftritt** im vollbesetzten Kipferhaus macht er zusammen mit «**Kulturgöpel**»-Mitglied **Elsbeth Lenggenghager** einen Stopover im **Restaurant «Kreuz»** in Wohlen und bringt dort die **Gäste** mit schrägem Humor zum Lachen.

27.2. **Richard** und **Heidi Wyss** aus Wohlen zeigen im **Kulturestrich** neuere **Skulpturen** und **Objekte** aus verschiedensten **Gesteinsarten** wie Marmor, Alabaster, Kalkstein, Sandstein oder Serpentin. Das **Künstlerpaar**, welches seit 1981 in seinem Atelier in der **Hofenmühle** tätig ist, stösst mit seiner **Steinbildhauerkunst** auf reges Interesse. Ergänzt wird die Ausstellung durch **fotografische** Arbeiten von **Ruth Himmelreich** aus Hinterkappelen.

1.3. Sie sind seit 1988, als die **Flüchtlingskommission** der Kirchgemeinde gegründet wurde, mit dabei: **Irene Birnstiel** und **Dora Kläy** aus Wohlen haben sich 16 Jahre lang für die **Betreuung** von **Flüchtlingen** in der Gemeinde eingesetzt und die **Flüchtlingsarbeit** mitgeprägt. Nun treten sie aus dem **Gremium** zurück. **Gertrud Schmidt** aus Uettligen verdankt im **Kirchlichen Gemeindeblatt** Wohlen das **Wirken** der beiden Frauen.

1.3. Unter dem Motto «**Musik ist Trumpf**» spielt am **Montagstreff** der **Kirchgemeinde Wohlen** im **Reberhaus Uettligen** die **ad hoc-Musikgruppe** um die beiden Uettlinger **André Dubler** und **Robert Künzli** auf. Die 13 Musikantinnen und Musikanten kommen aus der ganzen **Region Bern** und spielen an diesem Nachmittag in unterschiedlichsten **Formationen** zum Tanzen, Zuhören und Geniessen auf.

6.3. **Marlis Huber**, Plastikerin und Malerin aus Uettligen, zeigt in der **Alten Schmiede** Uettligen neue Werke aus **Ton** sowie neue **Aquarelle**. Die Einladung von **Martin Ed. Gerber** zur **Vernissage** lockt zahlreiche Betrachter und Betrachterinnen an. Die Künstlerin überrascht mit eigenwilligen **Plastiken**, mit einer aus Experimentierfreudigkeit und Erfahrung entwickelten **Technik** und mit ausdrucksstarken **Formen**.

9.3. Die **Hauptversammlung** des **Frauenvereins Wohlen** wählt **Christine Lauper** aus Säriswil zur neuen **Co-Vereinspräsidentin**. Sie tritt die Nachfolge von **Vroni Nüesch**, Uettligen, an und wird den Verein gemeinsam mit **Susanne Staub** aus Murzelen führen. Neu im Vorstand Einsitz nehmen **Christine Iseli** und **Renate Lyman** aus Uettligen.

20.3. Die **Zithergruppe Wohlen** präsentiert das «**Trio Musica**» an einem Konzert in der voll besetzten **Kirche** Wohlen: Das Ensemble mit Organistin, **Komponistin** und Arrangeurin **Ursula Gut**, Zither- und Hackbrettspieler **Lorenz Mühlemann**, Gründer und Leiter des Schweizer

rischen **Zither-Zentrums** in Trachselwald, und **Widar José Schalit** am Violoncello spielen Stücke aus ihrer neuen **CD**.

20.3. **Tatiana** und **Marcel Kissling** eröffnen als neue **Geschäftsführer** im ehemaligen **Blumen-Bistro** der Familie **Habegger** in **Wohlen** das Restaurant namens «**WohlenFischEssen**». Hier tischte der ehemalige langjährige **Fischkoch** des Restaurants **Kappelenbrücke** seine beliebten **Zanderfilets maison** und andere Fischspezialitäten auf. In der neuen **Lounge** können sich die Gäste am Feierabend bei Wein, **Cocktails** und warmen «**Pots**» erholen.

21.3. Der **LAC Wohlen** qualifiziert sich mit **drei Teams** an den **Kids-Cup** Qualifikationswettkämpfen für den **Schweizer Final** in **Olten**. Die jungen **LAC-Athleten** und **-Athletinnen**, welche mit ihren Trainern **Martin Hauert** aus Wohlen und **Beat Wieland** aus Hinterkappelen anreisen, bestätigen ihre **gute Form**. In der Kategorie SchülerInnen C Mixed wird der **Vorjahressieg** wiederholt. Das Team SchülerInnen B Mixed gewinnt die **Silbermedaille**, das Team Jugend B weiblich siegt klar und reist mit Gold heim. Am diesjährigen Kids-Cup, einem **Nachwuchsprojekt** des **Schweizerischen Leichtathletik-Verbandes**, nehmen insgesamt **151 Teams** mit **829 Schülerinnen und Schülern** aus der ganzen **Schweiz** teil.

25.3. Am **Informationsabend** im Kipferhaus orientieren **Bauherren** und **Gemeindebehörden** über das Bauprojekt von **Domusplus** auf der Hausmatte in **Hinterkappelen**. Das Unternehmen will im Zentrumsbau 46 **behindertengerechte** Wohnungen bauen. Das Wohnkonzept «**Wohnen mit Service**» für Menschen **ab 50** stösst auf grosses Interesse: Um die 120 Zuhörerinnen und Zuhörer lassen sich das Projekt vom Domusplus-Geschäftsführer **Daniel de Zordo** erklären.

27.3. Der **Singkreis Wohlen** führt unter der Leitung von **Patrick Ryf** die **Lukas-Passion** von **Heinrich Schütz** sowie Werke von dessen **Zeitgenossen** und Freund **Johann Hermann Schein** in der **Kirche Wohlen** auf. Die beiden Komponisten, geboren 1585 und 1586, wirkten während des **Dreissigjährigen Krieges** und zeichnen sich in ihren **kirchlichen Werken** durch ihre auch für heutige Ohren kühne **Harmonik** aus.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und andern Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)